

Graudenzer Zeitung.

# General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

**Versteht** täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **besetzt** für Graubenz in den Expeditionsnummerbesträge 4, und bei allen Vorkäufen vierteljährlich vorauszahlbar 1.20 M. Die einzelnen Nummern 15 Pf. **Einzelnen** kosten 15 Pf. die Zeile, **Werbungsanzeigen** aus dem Reg.-Bez. Graubenzmerber 13 Pf. **Ausw.**, mehrl. z. **Einzelnen** werden tel. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechn.

**Verantwortlich** für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigenheil: Albert Probst, beide in Graubenz. Druck und Verlag von Gustav Rösche's Buchdruckerei in Graubenz.

**Brief-Adresse:** „An den Weseligen, Graubenz.“ **Telegr.-Adr.:** „Weselige, Graubenz.“



Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., Chrißburg: B. B. Nawroth, Dirschau: Conrad Hopp, Dt. Eylau: O. Barthold, Gollub: O. Kasten, Kaimsee: P. Haberer, Rantenburg: W. Jung, Liebenstül: Ofr.: Fr. L. Trompau, Marienwerder: H. Rantzer, Neidenburg: P. Müller, W. Weg, Neumarkt: J. Köpfe, Osterode: P. Manning, St. Adreä's Buchdr., Neidenburg: Fr. Wied. Rosenburg: Siegf. Wojczrau u. Kreißl, Eyed. Soldau: „Glocke“, Strasburg: H. Buchdr.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Die geplante Sahara-Eisenbahn.

Der Plan, die Wüste Sahara durch einen Schienenstrang von Norden nach Süden zu durchqueren, hat, wenn er auch schon ziemlich alt ist, in neuerer Zeit erheblich an praktischem Werth gewonnen, da seine Endpunkte in gewisse, unter derselben politischen Oberhoheit stehende Gebiete Africas verlegt werden. Hierdurch erhält der Plan eine weitestehende Bedeutung, und es ist als feststehend anzusehen, daß die projectirte Bahnlinie von Frankreich in Angriff genommen werden wird. Frankreich hat vermöge seines Kolonialbesitzes in Nordafrika (Algier, Tunis), in Westafrika (Senegambien) und im westlichen Zentralafrika (Kongo-Kosonie und die Ausbreitung des Interessengebietes nach dem Tsad-See) thatsächlich auch ein großes politisches wie wirtschaftliches Interesse an der Herstellung einer Eisenbahn.

Wie ein Blick auf die hier beigezeichnete Karte lehrt, ist die Saharabahn in verschiedenen Umlenken so entworfen, daß alle vorgenannten Gebiete durch sie in eine für afrikanische Verhältnisse sehr unmittelbare Verbindung gesetzt werden. Der Traum Frankreichs, ein großes, einheitlich zusammenhängendes westafrikanisches Kolonialreich zu besitzen, auf dessen Verwirklichung sich zahlreiche politische und wirtschaftliche Maßnahmen der französischen Republik richteten, erscheint nach Schaffung einer solchen Bahnlinie wesentlich der Wirklichkeit näher gerückt.

Ueber die geplante Bahn selbst, die also eine bemerkenswerthe Bedeutung hat, und deren Ausführbarkeit von hervorragenden Kristallennern, u. a. von Gerhard Kohns, bestätigt wird, ist, unter Hinweis auf die Karte, folgendes mitzutheilen:

Ihren Ausgangspunkt nimmt die Sahara-  
bahn von einem Zweig des Algerischen  
Eisenbahnnetzes. Die Linien sind theils von  
Oran, theils von Philippeville-Biskra aus  
gebach. Letztere Linie, an die sich bei Biskra  
die anderen algerischen Linien anschließen,  
kommt hauptsächlich in Betracht und ist aus-  
genommen. Sie führt über Ain Taba, An-  
Nogen nach dem Tschad-See, dessen Uänder  
den französischen Expeditionen vom Niger  
als Ziel genommen ist. Die zweite, eigen-  
entlich ab und geht nach der Gegend von  
die von Oran aus an der Grenze von Ma-  
Herstellung einer Verbindung zwischen Alg-  
das Gebiet der Tuat Dajen.

Für die Saharabahn haben sich in Frankreich nicht nur Politiker und Volkswirthe, sondern auch gelehrte Gesellschaften (u. a. die geographische Gesellschaft) sowie zahlreiche wichtigfranzösische Gelehrte und Afrikareisende ausgesprochen. Es sind auch verschiedene

Expeditionen zu Vorarbeiten ausgesandt worden, unter denen wohl das Schicksal des mit seiner ganzen Expedition ermordeten Obersten Platters, sowie des Lieutenants Crampel in Erinnerung sein dürfte.

Die Frage, ob eine Bahn durch die Sahara überhaupt ausführbar ist, muß nach unserer Kenntniß der örtlichen geographischen und Bodenverhältnisse unbedingt bejaht werden. Man darf sich die Sahara nicht als eine ungeheure Sandgegend mit Flugsanddünen und grundlosom Sandboden vorstellen, sondern die Beschaffenheit des Bodens ist sehr wechselnd, an vielen Stellen weist er festen Felsgrund auf, und ist in dem Zuge der Karawanenstraßen und Thälern der zur Regenzeit auftretenden Flußläufe recht gut für leichtere Bahnbauten brauchbar. Jedenfalls werden die Arbeiten an der Saharabahn keine größeren Schwierigkeiten aufzuweisen haben, als beispielsweise diejenigen der durch Steppen und Wüsten führenden russischen transkaspischen Eisenbahn, deren Bau sich durchaus bewährt und den Bau der großen sibirischen Eisenbahn zur Folge gehabt hat. Auch hat man allen Grund anzunehmen, daß sich Wasser durch die Erbohrung artesischer Brunnen herbeschaffen läßt. Verhältnismäßig bedeutend Weisereisen unterbrechen die für den Bau in Aussicht genommenen Gebiete, und der schon jetzt vorhandene Handel im Innern mit Korn, Gerste, Datteln, Steinsalz, Alaun, Siebwaaren, Pulver, Rattunen, Rolantisen, arabischem Gummi u. s. w. ist stellenweise recht bedeutend. Die östliche, von Biskra ausgehende Linie würde weite Strecken durch bekannte und bewohnte Gegenden gehen, und weder technische noch sonstige Schwierigkeiten bieten.

Diese östliche Linie hat die meiste Aussicht auf Ausföhrung. Die Entfernung von Biskra bis zum Tjad-See beträgt etwa 3000 Kilometer. Besondere örtliche Hindernisse, Flüsse, Gebirge, Sumpe und Moore giebt es nicht. Die vielberufenen Sanddünen sind nach dem Zeugniß von Gerhard Moßls als ein ernstes Hinderniß nicht anzusehen, und ebenso wenig die Sandwehen, gegen die es längst erprobte Schutzmittel giebt.

Der Plan der Saharabahn-Unternehmung, hinter welchem die französische Regierung steht, ist kühn und großartig angelegt: „Ein Ganzes aus Algerien, dem Senegal und Kongo zu machen durch die Sahara und das zentrale und westliche Sudan.“ Es ist dies ein Plan von hoher kolonialpolitischer Wirkung.



## Die Cholera = Arawalle in Rußland

scheinen von noch unbekannten Wählern einheitlich geleitet und vorbereitet zu sein. In Nischny-Nowgorod ist vor einigen Nächten ein Aufruf angeschlagen worden, der die Aufforderung enthielt, dem Beispiel der anderen Wolgastädte zu folgen und Verzele sowie Polizeibeamte todzuschlagen. Man vermutet, daß die Gremel von Nihilisten angezettelt sind, welche die Lage geschickt auszunutzen verstehen.

In Saratow begannen die größten Ausdehnungen am Sonntag, den 10. Juli, früh. Ein Mann, den man für einen Arzt hielt, wurde von dem Pöbel getödtet; desgleichen ein Mehlhändler, der den Irrthum klar machen wollte. Dann griff man die Polizei an. Die Wohnung des Polizeimeisters wurde zerstört, selbst Wäse und Kleidungsstücke wurden vor die Thüre zerissen, desgleichen wurden Wohnungen von Aerzten und eine Apotheke zerstört, ein Cholerawagen zertrümmert. Ein Pöbelhaufe überfiel dann das Krankenhaus nebst den Choleraabacken und verfuhr genau so wie der Pöbel in Astrachan. Ein flüchtender Feldscher lief in eine Kirche und versteckte sich in dem Glockenthurm; die Wörderbände folgten ihm und ließ erst von ihm ab, als ihr ein Geistlicher mit dem Kreuz in der Hand entgegentrat. Auf dem Mitrophanaplatz erschien ein Mann in mit Chorkalk begossener Wäse und erklärte, er sei aus dem Krankenhaus fortgelaufen, das reizte die Menge noch mehr. Erst um 12 Uhr erschien das Militär, das nach vergeblicher Aufforderung den Pöbel angeblich mit nur zehn Schüssen verjagte und dann alle Straßen und Plätze besetzte. Die Wörderbände suchte nun außerhalb der Stadt auf den Banhäusern nach Aerzten, wurde aber durch Streiftruppen vertrieben. Am Montag früh ließ der Truppenkommandeur auf dem Plage vor der Kathedrale zwei Gefässe auffahren, doch blieb es den Tag über ruhig, dagegen sollen Abends in dem Flecken Protowskaja Krawalle stattgefunden haben, bei welchen das Krankenhaus zerstört und ein Arzt getödtet wurde. Ebenso haben in Wolok und Chwalinsk Aufstände infolge der Choleraepidemie stattgefunden, wobei ein Arzt von dem Pöbel aus dem Wagen gerissen und mit Steinen und Knütteln todtgeschlagen wurde.

Da die Ärzte von dem ungebildeten Volke am Leben bedroht werden und von den Behörden nicht ausreichenden Schutz erhalten, wird es sehr schwer, Ärzte für die Choleraerregenden zu finden. Zudem fehlt es an den nöthigen Arzneimitteln. Am 13. d. sind amischen einer Pestbeur

Stirna und dem Leibarzt des Kaisers von Rußland, Geh. Staatsrath Dr. Kemmert in Petersburg, über den Ankauf von flüssiger Karbolsäure verschiedene Depeschen gewechselt worden. Zunächst verständigte man sich über den Preis und dann fragte der Leibarzt an, ob er 10 000 Kilogramm Karbolsäure — sofort zu liefern — erhalten könne. Diese Frage wurde bejaht, ohne daß Geh. Staatsrath Dr. Kemmert darauf den Abschluß veranlaßte. Die inzwischen aus anderen Theilen von Rußland ergangenen Anfragen veranlaßten anderweite Abschlässe über Lieferungen von Karbolsäure, und als zuletzt Dr. Kemmert wiederum in einer Depesche anfragte, ob er statt 10 000 wohl 51 000 Kilogr. Karbolsäure sofort erhalten könne, mußte ihm gemeldet werden, daß er jetzt nicht einmal mehr 10 000, geschweige denn 51 000 Kilogramm erhalten könne, da deren Anfertigung erst vorgenommen werden müsse.

# **Ein konservatives ABC-Buch**

nach dem Muster des bekannten ABC-Buches für freisinnige Wähler ist nunmehr erschienen.

Zur Herausgabe dieses konservativen ABC-Buches haben sich, wie dies im Vorwort ausgeführt wird, Vertreter der konservativen und der Reichspartei, der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, des Kongresses deutscher Landwirthe und des deutschen Bauernbundes zusammengethan. Auf dem Titelblatt werden als Mitarbeiter an dem ABC-Buch genannt: Abg. Dr. Arendt (Berlin (freikonservativ)), Abg. v. Helldorff-Wedra (konservativ), Abg. von Kardorff-Wobnitz (freikonservativ), Abg. Frhr. v. Mantuffel (konservativ), Abg. Graf v. Mirbach (konservativ), Abg. Dr. Ritter-Waldenburg (freikonservativ), Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neuditz (freikonservativ). Das Vorwort des ABC-Buches hebt hervor, daß man bei der Abfassung desselben durchdrungen gewesen sei von dem Wunsche einer Verhändigung aller Konservativen. Die Summe des Gemeinsamen sei bei Weitem überwiegend. In diesem Sinn sind denn auch die Artikel gehalten, welche das ABC-Buch in Alphabetischer Reihenfolge über parlamentarische Zeit- und Streitfragen bringt.

Aus dem konservativen Handbuch ergibt sich u. A., daß die gesamten Konservativen darauf aus sind, das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht abzuschaffen. In den beiden Artikeln „Abgeordnetenhaus“ wie „Reichstag“ wird darüber gesagt, daß das allgemeine, gleiche Wahl-

recht ein „kulturfeindliches“ Uebergewicht der Demagogie schaffe. Die politische Macht müsse daher auf die Dauer mehr und mehr auf berufsmäßige Agitatoren übergehen. Ein Trost sei nur die lange Wahlperiode und die Einkreisung der Wahlkreise, wobei den Konservativen mehr Mandate zufließen, als ihnen nach der bloßen Zahl der Wähler zukommen würden.

Gegenüber der Regierung nimmt das Buch natürlich eine sehr vorsichtige Haltung ein. Den von den Hochkonservativen oft bekämpften Minister Herrfurth besonders dürfte es interessieren, in dem konservativen ABC-Buch unter „Monarchie“ folgenden Satz zu lesen:

„In keinem Falle ist zu vergessen, daß der König von Rathgebern umgeben ist, in denen wir den Niederschlag der politischen Weisheit und Verwaltungskunst unseres gesamten Volkes zu erkennen haben und deren Stimme mitzwingt in jedem Wort, welches von unserem Herrscher ausgeht“.

In dem Artikel „Antisemitismus“ wird von den Juden gesagt, daß sie „im großen Ganzen ein nützliches Element in unserem Volksleben nicht bilden“ und daß ihre wachsende wirtschaftliche und soziale Macht zu einer immer ernstern Abwehr für unsere nationale Entwicklung und Eigenart dränge. Es wird von der antisemitischen Partei gerühmt, daß sie schon die Aufhebung der Gleichberechtigung der Juden und ihre Stellung unter Fremdenrecht fordere. Unter Verwahrung gegen „aufregende und unfruchtbare Polemik hüben und drüben“ wird alsdann ausgeführt, daß sich gerade „unter den großen Dieben, von denen einer mehr Schaden stiftet, als tausend kleine“, besonders viele Juden befinden. Als das antisemitische Programm der Konservativen wird hingestellt, den weiteren Zuzug ausländischer Juden zu beschränken und gewisse Strafgesetzebestimmungen zu verschärfen. Wenn die Juden sich „nicht innerlich verdeutschten lassen“, sondern „auf dem Wege der Eroberung fortzueilen, so müßte die eingeborene deutsche Bevölkerung allmählich zu Gegenmaßregeln schreiten. Die Juden dürften die bisherige gesellschaftliche Zurückhaltung der besseren Klassen sowie ihren thätigsten Ausschluß von Offizier- und Verwaltungsstellen nur als einen Akt der Nothwehr betrachten eines alten Kulturvolkes, welches sich weigere, im tiefsten Frieden nebst seinen Reichthümern auch seine geistige und politische Stellung an einen fremden, von ihm augenfällig verschiedenen Volksstamm auszu-



Nefern und so gewissermaßen einen jüdischen Kopf auf seinen germanischen Leib zu setzen.  
Freilich, wenn so schädliche Kräfte wie einst der Führer der Konservativen Prof. Stahl sich vertheidigen lassen, so kann man nichts davor haben. Aber wenn die Juden Meben wie bisher, so würde schließlich eine elementare Auseinandersetzung folgen, bei welcher jeder von beiden Theilen nur nach dem Gebot der Selbsterhaltung handelt.  
Im großen Ganzen ist das ABC-Buch ein bemerkenswerthes Anzeichen dafür, daß die konservativen Parteien sich nicht mehr so sehr wie früher auf die hilflose Hand der Regierung bei den Wahlen verlassen und das Bedürfnis nach einem neuen Agitationsmittel und zugleich einer Aufklärung ihrer Wähler empfunden haben.

### Graf Adolf Westarp beim Fürsten Bismarck.

Graf Adolf Westarp, vor einiger Zeit bekannt geworden durch ein Gedicht, worin er den Kaiser aufforderte, den Fürsten Bismarck wieder zum Reichskanzler zu ernennen, veröffentlicht in der Münchener „Allg. Ztg.“ einen langen Bericht über einen kurzen Besuch, den er knapp vor der Abreise des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh abgestattet hat. Die Darstellung ist zwar etwas „wonnetrunknen“, sie enthält aber doch für weitere Kreise interessante Einzelheiten.  
Wie der Gedanke, sich von seinem Kanzler zu trennen, bei Sr. Majestät wohl entstanden sein mag, darüber erzählte Bismarck Folgendes: „Als der Kaiser zur Regierung kam, sagte einer meiner Kollegen, der die Hoffnung hegen mochte, mein Nachfolger zu werden: „Majestät, wenn Friedrich der Große bei seinem Regierungsantritt einen Minister von der Bedeutung des Fürsten Bismarck vorgefunden und ihn in seinem Amt belassen hätte, er wäre nie der „Große“ geworden.“  
— Was aber dann die letzte unmittelbare Veranlassung zu meiner Verabschiedung gewesen ist, das weiß ich bis heute nicht. Es wäre mir sehr interessant, wenn ich es erführe.“  
„Das Unglück unserer Tage“, fuhr der Fürst nach einigen Zwischenbemerkungen fort — „ist, daß die leitenden Männer nicht an ihrem Plaz sind. Caprivi wäre sicherlich ein tüchtiger Kriegsminister oder Generalstabschef geworden. Die Armee hatte Vertrauen zu ihm. Der leitende der Politik, Marzall, der frühere Staatsanwalt, den ich wohl mal für das Reichsjustizamt im Auge hatte, erzählt die auswärtigen Angelegenheiten. Wissen Sie, wie man den in Berlin nennt? Le ministre étranger — aux affaires! (Wortspiel: Ein auswärtiger Minister — ein Minister dem die Geschäfte fremd sind, der von den auswärtigen Angelegenheiten nichts versteht. D. Red.) Bedlig, wahrscheinlich ein guter Minister des Innern, kommt als homo novus (Neuling) in die schweren Materien der Schulfrage, die der Kaiser selbst ein halbes Jahr lang auf das gründlichste studirt hatte.“ Und in leicht zu errathender Ideenverbindung auf Kaiser Wilhelm I. übergehend, dessen größte Regententugend vielleicht darin bestand, für das einzelne Fach immer die ausgezeichnetste Kraft zu finden, rief er mit bewegter Stimme: „Dem alten Herrn zu dienen, ja, das war eine Freude! Und er war doch sehr eingenommen von seiner hohen Stellung und seinem Herrscherberufe. Aber für ihn hätte ich Alles gethan. Und wenn es sonst nicht anders ging, wäre ich Kammerdiener bei ihm geworden.“  
Der Fürst blätterte weiter. „Bismarck, komm zurück!“ — las er in dem Gedichte und sehte hinzu: „Nein, das ist unmöglich!“ Und als Graf Westarp bescheiden einwarf, daß in dem Gedicht nur der Wunsch ausgesprochen sei, ihn im Reichstage zu sehen, erwiderte er lebhaft: „Das kann schon kommen; aber dann stehe ich der Regierung mit blankem Schwert gegenüber. Anders geht es nicht. Schwoigen kann ich dann nicht!“ Bei einem andern Verse, welcher von Männern spricht, die ihr höchstes Recht auch nicht vor dem Fürsten beugen, sagte der Fürst: „Solche Männer giebt es heute nicht mehr, sie werden nicht geduldet.“ Wie werden die Parlamente behandelt! In acht Tagen drückt man die Handelsverträge durch.“ Ein Lächeln trat auf seine Lippen, während der Blick wie nach innen gewandt sich senkte. „Ich bin wohl selbst an dieser Verwicklung der Gewalten nicht ganz ohne Schuld. Als ich anno 62 die Geschäfte übernahm, fand ich den alten Herrn vor der Abhandlung. Da war mein Bestreben während meiner ganzen Amtsauer, die Macht der Krone gegenüber der Volksvertretung zu heben und zu stärken. Es scheint, das ist mir fast zu gut gelungen. . . . die Krone ist jetzt fast erdrückend den Parlamenten gegenüber.“

### Berlin, 18. Juli.

— Der „Kaiseradler“, welcher am 16. d. M. Abends in Tromsøe eingeflogen ist, hat am Montag die Reise nach Kronborg fortgesetzt. Sonntag Vormittag hielt der Kaiser einen Gottesdienst an Bord ab. Des Nachmittags fand ein Welttrudern zwischen den Booten des „Kaiseradlers“ und „Siegfried“ statt.  
— Die Abberufung des bisherigen Gesandten beim Vatikan Herrn v. Schöller von seinem Posten und Versetzung desselben in den Ruhestand wird jetzt im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Herr v. Schöller ist aus diesem Anlaß das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden.  
— Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Reihe von Angaben über die Ernte-Aussichten in den verschiedenen Bezirken des russischen Reiches, wonach die Gesamternte auf die Ernte jetzt eine bessere ist, als sie noch vor mehreren Wochen war. Ob sie mittel, etwas unter oder etwas über mittel werden wird, das ist unmöglich zu sagen, hängt auch noch vom Wetter und anderen Umständen ab. So wäre es beispielsweise nicht undenkbar, daß die Cholera im Kaukasus das Einheimische des wunderbaren Getreides daselbst erheblich erschweren, wenn nicht zum Theil unmöglich machen könnte. Weiter heißt es in der Zusammenstellung des „Reichsanzeigers“: Im nördlichen Theil von Samara, einem der schlimmsten Nothstandsgouvernements aus dem Vorjahre, soll an Winter- und Sommerweizen und Roggen 1/3 von dem ausgefällt worden sein, was früher gesät ist. Dagegen ist an Rarioffeln, Mais und Sonnenblumen erheblich mehr als sonst gesät. Das Winterkorn sowie das früh gesäte Sommerkorn steht durchschnittlich gut. Dagegen steht das spät gesäte Sommerkorn schlecht. Die Gräsernte ist viel besser, als man erwartet hatte, und die Leute erzielen aus dem Heu, welches sie sofort verkaufen, jetzt viel länger Zeit die ersten Einnahmen.  
England. Das Ministerium hat in Bezug einer dem Ministerpräsidenten v. Salisbury von der Königin erhaltenen Audienz beschlossen, von den durch den unglücklichen Ausfall der Wahlen nach allem Brauch bedingten Einreichung seines

Entlassungsantrages vorläufig Abstand zu nehmen. Die Minister würden vielmehr vor dem neuen Parlamente erscheinen und abwarten, ob das Parlament irgendwie dem Ministerium ein Mißtrauensvotum erteile.  
Frankreich. Der Gesandte des Regierstaates Haiti hat erklärt, die ihm zugegangene Erklärung gewähre eine vollkommene Genugthuung für den durch den Staatsanwalt Gruppi veranlaßten Zwischenfall, der bekanntlich den Mord der Frau Reymond als ein „haitisches“ Verbrechen bezeichnet hatte.  
Italien. Zu Ehren des Columbus ist eine päpstliche Encyclica veröffentlicht worden. In derselben wird der hervorragenden Verdienste des Columbus um die Religion rühmend gedacht und für den 12. Oktober d. J. die Lesung von Messen in den Kirchen Spaniens, Italiens und Amerikas angeordnet.

### Aus der Provinz.

Graubenz, den 19. Juli.

— Als Kandidaten für den Berliner Ober-Bürgermeisterposten werden zahlreiche Männer verschiedenster Lebens- und Parteistellung genannt, darunter neuerdings auch der frühere Kultusminister und jetzige Oberpräsident von Westpreußen, Herr von Gohler. An Herrn v. Gohler ist, wie der Berliner „Ztg.“ mitgeteilt wird, die Anfrage gerichtet worden, ob er eine Wahl anzunehmen bereit sei, und er soll seine Bereitwilligkeit dazu mit dem Vorbehalt erklärt haben, daß die Wahl mit einer Mehrheit erfolge, die ein umfassendes und allgemeines Vertrauen der Bürgerschaft ausdrücke. Bekanntlich genießt Herr von Gohler trotz seiner konservativen Gesinnung von seiner stets objektiven und unparteiischen Amtstätigkeit als Kultusminister her die besondere Wertschätzung des Berliner liberalen Professorenthums, das ja in Berliner kommunalen Angelegenheiten von großem Einfluß ist; seine lebenswichtigen, vornehmen Umgangsformen würden ihm nach allen Seiten hin zu gute kommen. Endlich, daß er von Adel und bei Hofe angenehm ist, möchte ihm die Pflege der Beziehungen „nach oben“ hin nichts weniger als erschweren, — und wie werthvoll diese sind für die Erledigung vieler für die Entwicklung Berlins wichtigen Fragen, liegt auf der Hand. So das Berliner Blatt. Wir haben bisher noch nicht gehört, daß Herr v. Gohler beabsichtigt, seinen Posten als Oberpräsident der Provinz Westpreußen aufzugeben.  
— Der konservative Verein Schlauke-Rummelsburg hat seine Genehmigung über die Entferrnung des Herrn v. Helldorf aus seiner leitenden Stellung in der konservativen Partei ausgesprochen.  
— Bei dem hiesigen Postamt findet fortan an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 12 bis 1 Uhr Mittags eine Ausgabe von gewöhnlichen Briefen und Zeitungen statt. Diese Erneuerung ist die Folge einer von Herrn F. Gzwilinski und 60 anderen Kaufleuten an die Postbehörde gerichteten Eingabe.  
— Endlich soll die nützliche Jesuitenthätigkeit vom 9. August 1858 eine Säule finden und das Andenken an den edlen katholischen Priester Domherrn Dietrich, Ehrenbürger der Stadt Graubenz, erneuert werden. Wie wir hören, wird am 9. August in öffentlicher Stadtverordneten-Sitzung das Bildniß Dietrichs im Sitzungssaale angebracht werden, darunter die Inschrift: „Wir glauben all' an Einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle.“  
— Die erste Turnfahrt deutscher Turner nach Athen und Konstantinopel hat am 15. Juli von Dresden aus begonnen; in vier Extrazügen mit etwa 1200 Teilnehmern fuhr man durch Böhmen nach Wien. An der Meerturmfahrt nahmen 360 Personen, darunter 18 Damen, auf zwei österreichischen Lloyd-Dampfern Theil. Aus dem Unterweischelgan beteiligten sich nur vier Personen. Auf der ganzen Strecke bis Graz fanden in den Städten Begrüßungen und Ehrenbezeugungen seitens der österreichischen Turnvereine statt, besonders großartig war, wie uns ein Graubenger Turner berichtet, der Empfang in Wien und Graz.  
— Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft tagt gegenwärtig in Stuttgart. Seitens des Reichsleistungsausschusses nimmt der Vorsitzende des Gauverbandes, Herr Professor Böckle, Theil, an diesen Sitzungen theil.  
— Da in Berlin eine Altiengeellschaft ins Leben treten soll, um, wie schon früher berichtet, täglich in einem Extrazug von Osten frische Milch den Berlinern zuzuführen, so bereitet zur Zeit eine Vertrauensperson den ganzen Osten, um mit den Lieferanten Verträge abzuschließen. Der Herr war dieser Tage in Marienburg und Gding anwesend.  
— Durch höhere Verordnung ist bestimmt worden, daß bei allen militärischen Übungen auf die Verringerung der Furchtaden Bedacht zu nehmen ist und daß in denjenigen Fällen, in welchen die Flurenbeschädigungen sich als besonders hoch herausstellen, die Divisions-Kommandeure durch die General-Kommandos darüber zu berichten haben, welchen besonderen Umständen dies zuzuschreiben ist und welche Anordnungen zur Verringerung der Furchtaden getroffen waren.  
— Nach einem vom Regierungspräsidenten in Danzig erlassenen Bescheide fällt der seitens der Eigentümer von Vieh bestanden betriebene Verkauf von Milch, falls dieser lediglich auf zureichende Bestellung an bestimmte einzelne Kunden ohne Vermittelung einer Verkaufsstelle erfolgt, nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes über die Sonntagsruhe, ist also den dort genannten Beschränkungen nicht unterworfen.  
— Von den 19 Westpreussischen Zuckerfabriken sind in der Kampagne 1891/92 insgesamt 4788 426 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden (gegen 6198 308 bezw. 4832 418 in den beiden letzten Vorjahren). Auf die einzelnen Fabriken vertheilen sich diese Mengen wie folgt:

|                        | 1891/92: | 1890/91:  | 1889/90:  |
|------------------------|----------|-----------|-----------|
| Alsfelde . . . . .     | 201 305  | 228 305   | 169 080   |
| Ceres-Dirschau . . . . | 253 010  | 282 920   | 216 410   |
| Dirschau . . . . .     | 239 615  | 308 243   | 250 695   |
| Groß-Bänder . . . . .  | 161 440  | 178 911   | 123 151   |
| Kulmsie . . . . .      | 867 700  | 1 187 200 | 1 137 430 |
| Neissa . . . . .       | 191 015  | 234 345   | 175 250   |
| Marienburg . . . . .   | 231 830  | 213 060   | 171 485   |
| Neu-Schönsee . . . . . | 97 395   | 177 860   | 138 597   |
| Marienwerder . . . . . | 178 885  | 292 575   | 211 285   |
| Nein . . . . .         | 261 701  | 470 547   | 339 129   |
| Neu-Schönsee . . . . . | 234 395  | 324 135   | 259 725   |
| Neutich . . . . .      | 246 785  | 273 867   | 210 120   |
| Belplin . . . . .      | 346 105  | 423 250   | 261 135   |
| Brand . . . . .        | 196 093  | 280 595   | 195 335   |
| Stielesburg . . . . .  | 176 285  | 236 698   | 139 725   |
| Schwey . . . . .       | 315 150  | 394 670   | 270 649   |
| Schönbüh . . . . .     | 205 162  | 213 310   | 202 908   |
| Liegenhof . . . . .    | 146 005  | 157 595   | 125 280   |
| Unslaw . . . . .       | 209 550  | 304 655   | 280 080   |

— Der Pyrotechniker Herr Schwiegeking aus Breslau wird am Donnerstag Abend im Tivoli ein großes Feuerwerk veranstalten. Ueber ein Feuerwerk, welches Herr Sch. in Bromberg abgebrannt hat, heißt es in einem dorthier Blatt: Ein

reichhaltiges Programm war es, das unter lautem Beifall der Zuschauer ausgeführt wurde. Es sei rühmend anerkannt, daß die einzelnen Bienen wirklich Leistungen einer tüchtigen Pyrotechnik waren, wie wir sie hier seit längerer Zeit nicht gesehen haben. Das war ein Sprühen, Funken, Leuchten, das in seiner blendenden Farbenpracht jeden Zuschauer entzünden mußte.  
— Aus Konradswalde wurde uns heute eine Roggenähre übersandt, welche 16 Centimeter lang ist und 92 Körner enthält.  
— Die polnische Theater-Gesellschaft aus Posen gebekt im hiesigen Stadttheater am Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag Vorstellungen zu geben.  
— Der Verwaltungs-Gerichts-Direktor von Tempelhof in Posen ist zum Oberverwaltungs-Gerichtsrath ernannt.  
— An Stelle des Regierungsbassessors Spendelin ist der Regierungsbassessor Auffarth in Marienwerder zum Vorsitzenden des in Kulm zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichteten Schiedsgerichts und zum stellvertretenden Vorsitzenden des in Schlochau errichteten gleichartigen Schiedsgerichts ernannt.  
— [Erlebte Schulschellen.] Baldenburg (2. Stelle) Kreis-Schulinspektor Bettau-Schlochau, in Badrow (allein, Kr. Sch. Barth-Sch. Krone), evangelisch; in Halbsdorf (1. Stelle, Kr. Sch. v. Hommer-Weide), in Kr. Pulkowo (allein, Kr. Sch. Dr. Hoffmann-Schönsee), katholisch.  
— Die Kreisbierarztsstelle des Kreises Kulm mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mark ist erledigt; Bewerbungen sind bei dem Regierungspräsidenten in Marienwerder einzureichen.  
Kulm, 18. Juli. Die Wahlzeit der Magistratsmitglieder Stadthalter Eitner und Hirschberg und der Rathsherren Peters und Schulz läuft am 1. Januar ab. In der nächsten Sitzung der Stadtverordneten soll die Neuwahl vorgenommen werden. Die Bürgermeisterwahl ist noch auf einige Zeit hinausgeschoben worden.  
Zollub, 18. Juli. Einen genugsamen Abend hat uns der hiesige Männergesangsverein verschafft. Die Gesangsvorträge und die Vorträge der Herren Wandowski auf der Geige und Urbanst auf der Zither fanden großen Beifall und es wurde der Wunsch laut, daß der Verein mit Unterstützung einiger musikalischen Herren und Damen ein Sodal- und Instrumental-Konzert zu Wohlthätigkeitszwecken veranstalten möge. — Fast allwärts ist mit der Roggenerte begonnen worden. Die Körner sind aus den Ährenhüllen so hervorgezogen, daß wohl eine reichliche Ernte bevorsteht; aber man befürchtet, daß das Getreide beim Einfahren sehr streuen wird.  
y Gr. Neban, 18. Juli. Seit vorgestern haben wir mit Sedlinen täglich eine doppelte Postverbindung. Morgens geht eine Botenpost von hier dorthin und kehrt Abends zurück, während die Fahrpost wie bisher Vormittags von Sedlinen hier ankommt und Nachmittags nach 5 Uhr von hier wieder abfährt. Man hofft ganz bestimmt darauf, daß die Oberpostdirektion vom 1. August ab den in Aussicht gestellten täglich zweimaligen Postverkehr mittels eines sechsstündigen Post-Omnibuswagens einführen wird, was einem dringenden Bedürfnis abhelfen dürfte.  
Jessen, 18. Juli. Gestern feierte der hiesige Fischmann in Schönan mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar ist noch sehr rüstig, der Mann versteht noch seinen Dienst. Dem Ehepaar ist vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 30 Mark gewährt worden.  
Thorn, 18. Juli. (Th. Bl.) Ein nicht unwürdiger Hubenreich wurde gestern Abend verübt. Als einige Theaterbesucher, welche sich nach Schluß der Vorstellung noch im Vittoria-Garten aufgehalten hatten, das Lokal verließen, bemerkten sie Feuerzeichen. Dem Blicke folgend, fanden sie, daß der Plantenzain an mehreren Stellen brannte. Einige Herren machten sich schleunigst daran, mit abgerissenen Ästen die Flammen auszulöschen, so daß schließlich ein paar Eimer Wasser genügt, um die letzten glimmenden Reste auszujüchen. Wenn das Feuer nicht rechtzeitig entdeckt wäre, hätte leicht das Theater ein Raub der Flammen werden können.  
Z Thorn, 19. Juli. Erhängt hat sich am Sonnabend Nachmittags in der Kulmer Vorstadt der Arbeiter Paul Dybowski, welcher erst vor Kurzem von Graubenz dorthier gekommen war. Anabem, die einen Draht steigen ließen, sahen ihn an einer Pappel hängen. Was den Lebensmüden in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.  
Denmark, 17. Juli. (D. Z.) Trotz starker Regengüsse in den letzten Tagen ist doch überall im Kreise mit dem Hauen des Roggens begonnen worden. Da in diesem Jahre Hagelschäden den günstigen Stand des Getreides nicht beeinträchtigt haben, darf die diesjährige Ernte als außerordentlich gut bezeichnet werden, gutes Erntewetter vorausgesetzt.  
Lüban, 18. Juli. Am Donnerstag früh ging das Gefäß des Besitzers Zeliwa in Schwanitz in Flammen auf; nur das Wohnhaus blieb stehen, während die Wirtschaftsgedäude und Scheunen mit der ganzen Alee- und Feuernte vollständig niederbrannten. Es soll Brandstiftung vorliegen, welche einem der hier einquartierten Soldaten zugeschoben wird; denn kaum waren die Soldaten fortgeritten, als das Feuer ausbrach. Nachbarn erzählten, daß die Soldaten vorher ihrem Vorgesetzten über die schlechte Behandlung und das schlechte Essen dort ordentliches Schimpfen laut gemacht hätten. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird ja ergeben, ob der Verdacht richtig ist. — Schon oft sind ganz bedeutende Schäden dadurch entstanden, daß Hengste in fremden Ställen mit fremden Pferden ohne Aufsicht gelassen werden. So waren Ende voriger Woche im deutschen Hause die Fuhrwerke von den Wätern Bismwalde und Gr. Lobenstein eingekerkert, und die Pferde, bei denen je ein Hengst lag, befanden, waren in denselben Ställe untergebracht, woselbst sie ohne Aufsicht blieben. Es rief sich nun der eine Hengst von der Kette los und richtete den anderen Hengst, einen prachtvollen Schimmel, dem Oberamtmann Schmidt in Bismwalde gehörig, durch Beißen derartig zu, daß das angestrichene Thier auf der Stelle verendete.  
Marienwerder, 18. Juli. (M. W. M.) Befuß Bildung eines Kreis-Krieger-Verbandes war vom Vorstande des hiesigen Kriegervereins an die Vorsitzenden der Krieger-Vereine Meue, Gr. Neban, Garsnee, Johannisdorf und Wandaun Einladung zur Theilnahme an einer Vorstands-Versammlung am Sonnabend ergangen. Die Versammlung wurde, da der Vorsitzende Herr Major v. Kehler am Erscheinen verhindert war, durch dessen Stellvertreter Herrn Kreisratgeber Felbel mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Einladung waren nur die Vereine Garsnee und Wandaun gefolgt, und diese erklärten im Verein mit den hiesigen Vorstandsmitgliedern ihr Einverständnis mit der Gründung eines Kreis-Krieger-Verbandes. Des Beitritts auch der übrigen Krieger-Vereine des Kreises hofft man sicher sein zu können. Nach den zur Annahme gelangten Zeichnungen führt der Verband den Namen „Kreis-Krieger-Verband Marienwerder.“ Zum Vorsitzenden des Kreisverbandes wurde Herr Major von Kehler-Marienwerder und zu dessen Stellvertreter Herr Dr. Schröder-Warnsee gewählt. Zum Schriftführer wurde Jurek und zu dessen Stellvertreter Herr Schelz, ferner zum Kassier Herr Dumont, zu dessen Stellvertreter Herr Plath und endlich zum Kassen-Kontroleur Herr Felbel, sämtlich in Marienwerder, gewählt. Nachdem hierauf von Herrn Dr. Schröder-Warnsee ein Hoch auf den obersten Kriegsherrn ausgebracht worden war, ergriß der Vorsitzende des Wandauner Vereines, Herr Liebe, das Wort. Er begrüßte mit Freunden den Verband und hoffte mit Sicherheit, daß sämtliche Vereine des Kreises Marienwerder sich dem Krieger-Verbande anschließen werden. Herr A. Schloß auf einem dreimaligen Hurrah auf den neuen Verband.  
Aus dem Kreise Schuch, 18. Juli. Die Sonntagsruhe kann unmittelbar verhängungswoll werden. Am letzten Sonntag Nachmittags kam ein Uebermann aus den Wäldern vom Felsche

zum Hae der ihm hie gaben. E lange Bra gegen Ba einanderf ärnerlich a gute Wort Wathaus. hinunterzu freudlich i kaiserliche Am andern auf dem W Lage zu e  
E M Schliche schließte erster M Herr Rang  
König  
korp, Gen mittag, vo In seiner Kitzsche-  
Fla arbeiten fa der Bürger wärtiger u unerer e statt. Die auf's Präch Art gesam mit sinnig prangten b beredtes J fektionen, die Feie vom Kaiser mitglieder, liche und d als Vertre b. Horn, C Meyer, La der Stadt, faghen un Kapelle a bewogte H hielt der bermoche wehalb B Zeit einen Saale des etwa 40 P hoch auf h jug nach Militärkap bors abm Peimmarck Angekist Ritzgeba bis zu ihre Mit einem Schürmer e feierte, end dankte alle ist dem He der Kronen Allgemeine  
Ford evangelisch Herr Wilschloß sch Fuß, wor theilungen  
Brom Theaterpl zur Erbe, wollte, beu kaiserliche nur den in Gester an dem K nischen An erschossen, den Fußstie Die A in Borpom Choleragef Reinhalten die Erbauu in nächst zur Beheh  
W E Anglück i Der alte, Taschenrev den Händen steile in A waren, in gefahrliche unterhalb d Art konnte Verwundun später im S des Anabem Mahnung f Spielzeuge einer zwei  
P. I Der p Dahlen und Schwoher A wohl Ausstie fällig ausge  
Ein klein forb, auf b hat sich ver hält angem  
Begen- geschäft  
Au unterm Roß Finkel



Beifall der  
t, daß die  
Protektion  
haben.  
er blenden  
Hoggen  
Köner  
Pofen  
Sonntag  
mpelhof  
it.  
in ist der  
fchenden  
Altersber  
erretenden  
Schiedsge  
(2. Stelle  
allein, Kr.  
(1. Stelle  
allein, Kr.  
mit einem  
und  
finden  
Mitglieder  
athsherrn  
er nächsten  
genommen  
Zeit hin  
hat und  
Gesangs-  
auf der  
Beifall und  
ung einiger  
strumental-  
möge. —  
n worden.  
daß wohl  
das Ge.  
en vor mit  
Morgens  
als zurück,  
blühen hier  
er abführt.  
ektion vom  
tigen Post-  
einführen  
ichmann  
hochzeit.  
noch seinen  
eigent von  
ruben-  
terbescher,  
ria-Garten  
ie Feuer-  
blanzbaum  
sich schau-  
aufschlagen,  
die letzten  
nicht recht.  
Kaus der  
Sonnenabend  
dyowaki,  
kommen war.  
einer Pappel  
hat, ist nicht  
gigste in den  
Häuten des,  
Fagelschäben  
haght haben  
hnet werden,  
das Gefäß  
af; nur das  
ebäude und  
indig nieders-  
e einem der  
kaum waren  
Nachbarn  
die schlechte  
Schimpfen  
uchung wird  
st sind ganz  
in fremden  
werden. So  
wurde von  
rt, und bis  
in demselben  
ben. Es rih  
den anderen  
ann Schindt  
daß das an-  
uß Bildung  
ortfande des  
ereine  
Bandau Ein-  
ammung am  
da der Vor-  
hindert war,  
el mit einem  
ung waren  
diese erklärten  
inverständnis  
Des Beitritts  
an ficher sein  
hungen führt  
arienverder.  
er Major von  
er Herr Dr.  
urde Zurecht  
zum Rastrei  
h und endlich  
rienverder, ge-  
r-Garnies er-  
eben war, er-  
err Liebe, das  
und hoffe mit  
rienverder sich  
A. schloß mit  
e Sonntag  
gchten Sonntag  
vom Freitag

zum Wäcker und schimpfte nach Kräften polnisch auf den Kleider-  
der ihm keine Wurst verkaufen wollte, und er wollte doch baar be-  
zahlen. Schließlich legte er dem Wäcker einige Mark hin und ver-  
langte Brot dafür. Wie fährt er aber auf, als auch dieser ihm  
gegen baars Geld nichts geben will. Die nachfolgenden Aus-  
einandersetzung können ihn durchaus nicht verschöhnen, und ganz  
änerlich auf die sonstige Welt, die nicht einmal für Geld und  
gute Worte Brot und Wurst verkauft, verschwindet er in ein  
Wohlfahrt. Hier muß er sich weidlich bemüht haben, den Vlerger  
hinunterzuspielen, denn nach ungefähr 3 Stunden liegt er ganz  
friedlich im Kissen. Frau, Kinder, Brot, Wurst, Vlerger,  
sonstige Welt, alles hat er vergessen und ruht in Schlafes Armen.  
Am andern Morgen aber sucht ihn die Frau mit dem Säugling  
auf dem Arm, um von ihm das erforderliche Brot für die nächsten  
Tage zu empfangen. Das Wiedererwachen kann man sich ausmalen.

**W. aus dem Kreise Stuhm, 18. Juli.** Die Stuhmer  
Schlingpilz feierte heute ihr Schlingfest. Beim Schling-  
schießen errang die Königswürde Herr Fleischermeister Gede,  
erster Ritter wurde Herr Lehrer Majewski und zweiter Ritter  
Herr Ranzlitz Brand.

**König, 18. Juli.** Der kommandierende General d. 3. 17. Arme-  
korps, General der Infanterie Benke, traf am Sonnabend Nach-  
mittag, von Hannover kommend, hier zu kurzem Besuch ein.  
In seiner Begleitung befanden sich ein Generalmajor und ein  
Kavallerie-Oberst.

**Platow, 18. Juli.** Nach umfangreichen Vorbereitungs-  
arbeiten fand heute bei schönem Wetter unter reger Beteiligung  
der Bürgerchaft, sowie in Gegenwart einer großen Zahl aus-  
wärtiger Gäste die Jubelfeier des 250jährigen Bestehens  
unserer evangelischen Kirchengemeinde in feierlichster Weise  
statt. Die Häuser waren bis in die entlegensten Stadttheile  
auf Prachtlicht mit Fahnen, Blumen- und Laubgewinden aller  
Art geschmückt. In den Hauptstraßen erhoben sich Ehrenporten  
mit sinnigen Aufschriften und auch die Häuser der Andersgläubigen  
prangten bis auf wenige Ausnahmen im Festgewande, gewiß ein  
berechtes Zeugnis für das friedliche Zusammenleben aller Kon-  
fessionen. Mit Choralbläsen vom Thurm der Pfarrkirche nahm  
die Feier ihren Anfang. Um 9 1/2 Uhr ordnete sich der Festzug  
vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal. An der Spitze nahmen Aufsicht-  
mitglieder, dann weißgekleidete Jungfrauen, die Schulan, 15 Geist-  
liche und die Ehrengäste, die Herren Hofmarschall Graf v. Kanitz  
als Vertreter der prinzipalen Gutsbesitzer, Regierungs-Präsident  
v. Horn, General-Superintendent Dr. Tausch, Konsistorialpräsident  
Meyer, Landrath Conrad Aufstellung; sodann folgten die Behörden  
der Stadt, die verschiedenen Vereine und Jünglinge mit ihren  
Fahnen und Abzeichen. Unter den Klängen des von der Artillerie-  
Kapelle aus Bromberg gespielten Choral „Eine feste Burg“  
bewegte sich der Zug nach der herrlich geschmückten Kirche. Dort  
hielt der Herr General-Superintendent die Festrede. Die Kirche  
vermochte die dichtgedrängte Menge der Andächtigen kaum zu fassen,  
weßhalb Herr Rektor Küster im Saale des „Kaiserhof“ zu derselben  
Zeit einen zweiten Festgottesdienst abhielt. Um 2 Uhr fand im  
Saale des Herrn Grundmann das Festdinner statt, an welchem sich  
etwa 40 Personen beteiligten und bei welchem Graf Kanitz das  
hoch auf den Kaiser ausbrachte. Um 4 1/2 Uhr begab sich der Fest-  
zug nach dem Konzertplatze im Thiergarten, wo Vorträge der  
Militärkapelle mit den Gesängen des Mannes und gemischten  
Chors abwechselten. Gegen 10 Uhr gelangte der Festzug auf seinem  
Heimmarfche auf dem Markte an, wo Herr Superintendent Spring  
Angeklänge der Kirche in schwungvoller Rede der Vorkämpfer unserer  
Kirchengedachte und in zündenden Worten ihre geistliche Entwicklung  
bis zu ihrer heutigen Größe unter unserm Herrscherhause beleuchtete.  
Mit einem Hoch auf unseren erhabenen Kaiser, welchen er als den  
Schirm der Freiheit und den Beschützer sämtlicher Konfessionen  
feierte, endete er seine Rede, worauf zum Schluß das Lied: „Nun  
danke alle Gott“ gesungen wurde. — Aus Anlaß dieses Jubiläums  
ist dem Herrn Schönschreiberbesitzer und Kirchenmeister Wadlow  
der Kronorden vierter Klasse und dem Kaiser Herrn Schiller das  
Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

**Forbon, 18. Juli.** Gestern Nachmittag fand in der hiesigen  
evangelischen Kirche das Missionfest statt. Die Festpredigt hielt  
Herr Missionssinspektor Rausch aus Berlin. Der kirchlichen Feier  
schloß sich eine solche im Freien auf dem Hofe der Schule an.  
Eröffnet wurde diese Feier durch eine Ansprache des Herrn Pfarrers  
Fuß, worauf Herr Missionssinspektor Rausch interessante Mit-  
theilungen über die Mission in Indien machte.

**Bromberg, 18. Juli.** Gestern Nachmittag fiel auf dem  
Theaterplatz eine unbekante, elegant gekleidete Frau plötzlich  
zur Erde, ohne sich wieder aufzurichten. Als man sie aufheben  
wollte, bemerkte man, daß sie todt war. Sie wurde nach dem  
städtischen Lazareth geschafft; ein herbeigerufener Arzt konnte jedoch  
nur den todtlichen eines Herzstillstandes eingetretenen Tod feststellen.

Gestern Vormittag wurden die Revolver, welche bei den  
an dem R. Schlegel-Mordattentate beteiligten vier pol-  
nischen Anarchisten gefunden worden, und mit denen sie sich selbst  
erschossen, öffentlich meistbietend durch einen Gerichtsvollzieher für  
den Justizfiskus verkauft.

Die Wand der der 3. Division finden vom 18. August ab  
in Vorpommern statt. — Das Infanterie-Regiment Nr. 140 traf  
heute von Jönköping zur Schließung hier ein.

**Jönköping, 18. Juli.** Am Sonnabend fand unter dem  
Voritz des Herrn Bürgermeisters Hesse eine Sitzung der San-  
itätskommission statt, um Beschlüsse für die etwa drohende  
Choleraepidemie zu fassen. Die Beschlüsse erstrecken sich auf energische  
Reinigung der Kinsteine, der Böse, Entwässerungen, sowie auf  
die Erbauung von Baracken. Der Entwurf der Baracken soll der  
in nächster Woche stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung  
zur Genehmigung vorgelegt werden.

**W. Schmetmann, 17. Juli.** Von einem beklagenswerthen  
Unglück ist gestern die Familie des Wärrners Kien betroffen.  
Der älteste, etwa 12 Jahre alte Sohn war in den Besitz eines  
Kaschirevolvers gelangt, wie man sie häufig in letzter Zeit in  
den Händen größerer Knaben zu bemerken Gelegenheit hat, und  
stellte in Abwesenheit seiner Eltern, welche im Garten beschäftigt  
waren, in der Stube Schießversuche an. Hierbei entlud sich das  
gefährliche Spielzeug unversehens und die Kugel drang dem Knaben  
unterhalb des Kehlkopfes in den Hals. Der sofort hinzugerufene  
Arzt konnte das witzige Geschöß nicht entfernen, erklärte aber die  
Verwundung für keineswegs lebensgefährlich. Leider bildeten sich  
später im Halse Schleimabsonderungen, welche geistern den Tod  
des Knaben in Folge von Eitlung herbeiführten. Eine erste  
Wahnung für alle Eltern, welche ihren Kindern solche gefährliche  
Spielzeuge nicht vorenthalten. — Die Regierung hat die Errichtung  
einer zweiten Apotheke in unserer Stadt genehmigt.

### P. Neue Eisenbahnen im Bromberger und Schweger Kreise.

Der von allen Seiten anerkannte Mangel an Eisen-  
bahnen und Chausseen im Bromberger und dem angrenzenden  
Schweger Kreise hat ein neues Eisenbahn-Projekt gezeitigt, das  
wohl Aussicht auf Verwirklichung hat. Das Projekt ist sehr sorg-  
fältig ausgearbeitet, und daraus, wie auch aus dem Umstände,

daß dieser Bau den bestehenden Verhältnissen am besten Rechnung  
tragen würde, läßt sich schließen, daß die Inangriffnahme des  
Baues in nicht allzuweiter Ferne liegt.

Zur wirtschaftlichen Erschließung des darniederliegenden  
Gebietes wird nämlich ein umfangreicher Tertiärbahnbau ge-  
plant, der alle Theile der Kreise berühren würde. Das Projekt  
hat von vornherein den früheren gegenüber den Vorzug, daß es  
nur mit verhältnismäßig niedrigen Kosten verknüpft und durch  
Terrainverhältnisse nur wenig erschwert wird. Wie die Erfahrungen  
bei diesen Bahnen in anderen Ländern und Provinzen lehren, sind  
die Herstellungs- und Unterhaltungskosten solcher Bahnen durch-  
schnittlich erheblich billiger, als diejenigen von Steinhauten, die  
Leistungsfähigkeit der Bahnen aber sind bedeutend größer. Es  
lag deshalb nahe, unsern darniederliegenden Landestheile durch  
den Bau von Tertiärbahnen aufzuhelfen, die Hauptfrage ist nur,  
wer den Bau bewirken soll. Der Umstand, daß die Kleinbahnen  
später im Verkehre dieselbe Rolle spielen werden, wie sie in  
dem größeren Theile des Jahrhunderts die Chausseen gespielt haben,  
weist darauf hin, daß es die Kreise sind, welche den systematischen  
Ausbau von Kleinbahnen in die Hand nehmen müssen, und es  
verdient deshalb volle Anerkennung, daß der Kreistag des Brom-  
berger Kreises den Anstoß zu dem Projekt gegeben hat.

Das jetzt vorliegende Projekt enthält Vorschläge zur systema-  
tischen Erschließung des Bromberger Landkreises und befaßt vor-  
wiegend eine Bahnlinie südlich der Bromberg-Kateler Kanal- und  
Eisenbahnstrecke und zwar von Strehlau aus gehend, den Kanal  
in der Richtung auf Fuchschwang überschreitend, dort die  
Jänisch'schen Mühlewerke berührend, dann bei Ruppertshammer Mühle  
abzweigend und in der Richtung auf Bromberg die bedeutenden  
industriellen Anlagen ansehend. Trotz der nicht unbedeutlichen  
Brückenbauten würde die Rentabilität einer solchen etwa 14 Kilometer  
langen Bahn außer Zweifel stehen, die Bahn würde die ganze  
Gegend wirtschaftlich heben.

Als nächstgelegene, einer besseren Aufschließung dringend be-  
dürftige Kreissegele, wird das Gebiet zwischen der Station  
Dr. Neuborf an der Bromberg-Jönköpfer Bahn und Schulz an  
der Bromberg-Thornor Chaussee, empfohlen. Es folgen dann  
einige Lokalanschluss-Bahnen, die, ebenfalls nur mit geringen Kosten  
verknüpft, schon lang vermisste Verbindungen herstellen würden,  
worauf zu Vorschlägen vom hervorragender Bedeutung überge-  
gangen wird. Hierher gehört eine von Maximilianow über Jo-  
sonowo, Falkenburg, Wirtshausen und Strelitz führende Bahn nach  
Göndes und im Anschluß eine Bahnlinie von Göndes aus  
über Kossowo, Boronow, Paulinen- und Ludwigsfelde  
nach Marheim. Dieser Zweig könnte zugleich als Glied einer  
Bahnstrecke von Ruffow aus über Wlad, Karolewo, Kocelitz,  
Supponin, Kiewiczin, Jawadza, Friedingen nach Prust dienen.  
Das Interesse an der Erschließung der Gegend von Karolewo  
hat der Kreis bereits dadurch betätigt, daß er 36000 Mk. für  
die Herstellung einer kurzen Chausseeverbindung nach Wlad bereit-  
gestellt hat. Die Linien würden zusammen 40 Kilometer lang  
sein, wovon zwölf in den Kreis Schweg fallen.

Als zweiter Punkt von großer Wichtigkeit wird die Stadt  
Krone betrachtet. Der wohl hier und da gegebene Plan einer  
Kleinbahn zwischen Marheim und Krone a. d. Br. empfiehlt sich  
bei eingehender Prüfung sehr wenig. Die Mängel einer derartigen  
Verbindung sind seiner Zeit bei der Erörterung über die Parallel-  
bahn zur Dübahn klargelegt worden. Den größten Nutzen hätte  
sowohl die Stadt Krone wie auch die Stadt Bromberg von einer  
direkten Verbindung beider Städte. Es sind in dieser  
Richtung hin bereits Erhebungen angestellt worden, und mit Recht  
ist es bisher für unmöglich gehalten, mit einer normal spurigen  
Bahn von den steilen Höhen dicht um Krone herum bis in die  
im tiefen Thale liegende Stadt heranzugelen. Mit einer Klein-  
bahn hätte es dagegen keine Schwierigkeiten, diesen Abstieg zu  
bewerkstelligen. Es würden sich unter Berücksichtigung der Ge-  
ländebeziehungen folgende Bauten vom Krone Bahnhof aus er-  
geben. Rangs des rechten Ufers würde die Bahn von  
Strelitz nach Göndes über die Wolke-Grube führen, dann von  
Göndes nach Wietno und weiter, immer westlich längs der  
Chausseen über Fritschin, Marthahausen, bei Setzitz durch die  
Königliche Forst herabsteigend, bei Jägerhof und Kleinau die Chaussee  
überkreuzen und die verschiedenen industriellen Unternehmungen  
berühren und schließlich bei Döls einmünden. Diese Linie würde  
gleichsam Hauptstrang und so eingerichtet werden, daß in östlicher  
Richtung sich vier Nebengleise abzweigen. Das wären zusammen  
elf Bahnstrecken mit einer Gesamtlänge von etwa 197 km, wo-  
von etwa 35 in Nachbarkreise fielen und 162 im Landkreise Brom-  
berg zu bauen wären.

Die finanzielle Seite der Sache bietet nichts Bedenkliches, sie  
würde nicht schwerer ins Gewicht fallen, wie bei einem nur an-  
nähernd so großen Chausseebau. Das ganze System würde dem  
Kreise nur 486000 Mk. d. h. erheblich weniger als 3. B. die ein-  
zige Chausseelinie von Bromberg nach Rempelburg auf  
etwa 35 Kilometer Länge gekostet hat, also fast 22  
Malen billiger als für noch nicht fünf Meilen Chaussee.

Es wäre wünschenswerth, daß das Projekt die genügende  
Unterstützung finde, da es nicht nur mit geringen Kosten verbunden  
sondern auch sehr zweckentsprechend wäre.

### Verschiedenes.

— [Das Verhältniß der Verheiratheten zu den  
Ledigen.] Von der bei der Volkszählung am 1. Dezember  
1890 in Preußen gezählten ortsbewohnenden Bevölkerung waren  
5 057 752 männliche, 4 993 201 weibliche, zusammen 10 050 953  
Personen unter 14 Jahre alt, nämlich ledigen Standes.  
Unter den älteren Personen befanden sich außerdem 4 102 717  
männliche, 3 811 791 weibliche, zusammen 7 914 508 Ledige,  
so daß der Ueberschuß der Ledigen an der Gesamtbevölkerung beim  
männlichen Geschlechte 62,31, beim weiblichen Geschlechte 57,73  
und im ganzen 59,97 von je 100 betrug. — Demgegenüber  
wurden 5 075 364 (= 34,52 pCt.) verheirathete, 450 203  
(= 3,06 pCt.) verwitwete und 16 115 (= 0,11 pCt.) ge-  
schiedene Männer neben 5 097 416 (= 33,41 pCt.) ver-  
heiratheten, 1 319 068 (= 8,65 pCt.) verwitweten und  
31 654 (= 0,21 pCt.) geschiedenen Frauen ermittelt.  
Diese über 14 Jahre alten Personen vertheilten sich auf die  
einzelnen Altersstufen derart, daß in der Gruppe der 14-  
bis 20jährigen selbstverständlich die Ledigen die überwiegende  
Mehrzahl bilden; immerhin giebt es aber hier schon 931 ver-  
heirathete, 25 verwitwete und selbst 3 geschiedene Männer  
neben 21 633 verheiratheten, 272 verwitweten und 22 geschiedenen  
Frauen. Auch die nächste fünfjährige Altersstufe enthält erst  
8,23 pCt. verheirathete Männer, dagegen schon 26,72 pCt.  
verheirathete, 0,26 pCt. verwitwete und 0,04 pCt. geschiedene  
Frauen. Vom 25. Jahre ab werden die Zahlen der Ledigen  
rasch kleiner, und vom 40. Jahre ab finden sich unter den  
Männern der einzelnen Altersgruppen nur noch 6 bis 10 pCt.  
Ledige, unter den Frauen etwa 7, bis 10 pCt. Ledige. Im um-  
gekehrten Verhältnisse wächst die Zahl der Verheiratheten und

in weiterer Folge dann, namentlich in den höheren Lebens-  
altern, die Zahl der Verwitweten.

— [Um ein Butterbrod.] Vor etwa 2 Monaten war  
da sah ein ärmlich, aber sauber gekleideter Mann auf der Bank  
einer Gartenanlage zu Berlin, in welcher das 30jährige Todterchen  
eines Subalternbeamten alltäglich ihr Butterbrod aß und kindliches  
Spiel trieb. Der Mann erregte ihre Aufmerksamkeit. Er blickte  
so trübe und düster zu Boden — gewiß, er hatte Hunger. Sie  
sahte sich ein Herz und trat auf ihn zu: „Wilst du auch ein Stück  
Butterbrod?“ und entschlossen reichte sie ihm die Hälfte von ihrem  
Brot. Er sah verdutzt auf — ein Lächeln glitt über seine ver-  
härmten Züge. „Ich danke Dir, mein Kind“ — und er nahm das  
Stückchen Butterbrod und aß es, und Beide lachten einander  
vergütet an. Seither wurden sie gute Kameraden. Sie suchte,  
sobald sie in den Garten kam, sofort nach dem „armen Mann“,  
wie sie ihn nannte, und er war glücklich, wenn das rothe Kindchen  
sah mit ausgebreiteten Armen auf ihn zulaufen. Und ein Stückchen  
Butterbrod mußte er allemal mitessen — wenn es noch so klein  
war. Vor einigen Tagen blieb er aus. Die Kleine war untröstlich  
und zerbrach sich den Kopf, wo der „arme Mann“ nur sein möchte.  
Da bekam eines Tages ihr Papa einen Brief von einem Notar,  
der ihn zu sich bot. Dort erfuhr der Papa merkwürdige Dinge.  
Erstlich, daß der „arme Mann“ gar kein armer Mann war, sondern  
ein sehr wohlhabender. Zum Zweiten, daß er die kleine Hermine  
zu seiner Erbin gemacht habe. Zum Dritten, daß er einen Brief  
hinterließ, in welchem zu lesen stand: „Ich hatte an aller Welt  
verzweifelt; denn die mir die Liebsten waren, haben mich betrogen.  
Ich hatte Allen entzagt; denn was ich wollte, konnte ich nicht  
haben. Ich habe mich dem Geize ergeben, denn meine Freigebig-  
keit hat mir nur Undank eingebracht. Knapp vor dem Ende meines  
Lebens hat mich eine Kindeshand mit Macht gefaßt und dem  
Leben zurückgegeben. Nur für kurze Zeit, aber wenn ich Millionen  
zu vergeben hätte, wäre dieser Augenblick nicht zu theuer bezahlt.  
Vielleicht kommt meiner Nettein meine Habe mehr als mir, der  
ich sie nie zu schätzen und zu verwenden wußte.“

— Das achte deutsche Turnfest wird im Jahre 1894 in  
Breslau stattfinden.

**\*\* Berlin, 19. Juli.** Der sozialdemokratische Partei-  
tag wird Mitte Oktober hier zusammenkommen.

**\*\* Berlin, 19. Juli.** Den Anruf des Berliner  
Aufschaffkomitees unterzeichneten die Professoren Gneiss,  
Womfen und Viechow, der Medizinalrath Anton von  
Bernier, Bürgermeister Zelle, Stadtverordnetenvorsteher  
Streck u. f. w.

**k Wien, 19. Juli.** Hier sind Nachrichten einge-  
troffen, wonach Cholerafälle bereits unter den russischen  
Truppen längs der österreichischen Grenze vorgekommen  
sind. Eventuell sollen die Kaiserreise nach Galizien und  
die Manöver daselbst wegen der Choleraepidemie unter-  
bleiben.

**k Paris, 19. Juli.** Seit dem Ausbruch der Cholera-  
artigen Seuche sind von 100 Erkrankten 70 gestorben.

**London, 19. Juli.** Der Sultan von Marokko hat  
die Unterzeichnung des Vertrages mit England verweigert,  
wonach die Europäer größere Rechte im Lande, so  
die Errichtung von Banken u., erhalten sollten. Der  
Gesandte Smith ist daraufhin abgereist.

**Moskau, 19. Juli.** In den letzten Tagen ist das  
Gerücht verbreitet, auch hier sei bereits die Cholera  
aufgetreten, demgegenüber erklärte das Stadthaupt in  
der letzten Sitzung der Stadtverordneten, daß bis heute  
kein einziger Cholerafall, nicht einmal ein mit Cholera  
verwandter Krankheitsfall, eingetreten sei, er erkläre das  
offen und sei sich völlig bewußt, daß es ungemüthlich sei,  
bei so ernstlichen Fällen die Wahrheit verschleiern zu wollen.

**Petersburg, 19. Juli.** Amtlicher Cholerabericht:  
15. Juli: Astrachan 391 Erkrankungen, 225 Todesfälle;  
Saradow 82 Erkrankungen, 43 Todesfälle; Jarizim 89  
Erkrankungen, 54 Todesfälle; Samara 51 Erkrankungen,  
20 Todesfälle; Kasan 7 Erkrankungen, 3 Todesfälle.  
16. Juli: Astrachan 269 Erkrankungen, 218 Todesfälle;  
Saradow 90 Erkrankungen, 63 Todesfälle; Samara 62  
Erkrankungen, 32 Todesfälle und Kasan 5 Erkrankungen  
und 3 Todesfälle.

**Petersburg, 19. Juli.** Das Finanzministerium  
hat die Grantaussichten zusammengefaßt. Das Winter-  
 Korn hat sich besonders im Süden, ausgenommen Vorkosen  
und Bessarabien bedeutend verbessert. Das Sommerkorn  
ist andauernd gut. Das Ergebniß der Grantaussichten ist  
nicht besser als im Mai.

| Danzig, 19. Juli. Getreidepreise. (Z. D. von H. v. Morstein.) |         |                   |                |
|---|---------|-------------------|----------------|
| Weizen (pro 126 Pfd.)   | Markt   | Regulierungspreis | freier Verkehr |
| holl.: fester.  |         |                   |                |
| Unfah: 20 Lo.   |         |                   | 197            |
| hochbunt u. weiß ..   | 215     |                   | 153            |
| hellbunt ..   | 210     |                   | 145            |
| Termin Sept.-Oktbr.   | 182-183 |                   | 155            |
| Regulierungspreis   |         |                   | 170            |
| freier Verkehr  |         |                   | 205-210        |
| Hoggen (pro 120 Pfd.)   |         |                   |                |
| holl.: fester   |         |                   |                |
| inländischer ..   | 195-196 |                   | 12,40          |
| russ.-poln. u. Transp.  | 152     |                   | 80,00          |
| Septbr.-Oktbr. ..   | 165-166 |                   | 40,00          |

**Königsberg, 19. Juli 1892.** Spiritusbericht. (Tel.-  
graphische Depesche von Portratius u. Große. Spiritus,  
und Wolle - Kommissions - Geschäft.) per 10000 Liter % loco  
ontingentirt Mk. 60,00 Brief, untontingentirt Mk. 40,00 Brief.

**Berlin, 19. Juli. (Z. D.)** Russische Rubel 201,35.

### Ein grosser Gewinn bei kleiner Ausgabe ist allen Den- jenigen sicher, die sich bei ihrer Toilette der

### Doering's Seife mit der Eule

als Waschmittel bedienen, weil durch bewährte Chemiker festgestellt  
ist, daß diese die beste, die zuträglichste, die mildeste aller existirenden  
Seifen ist. Wie man durch fast alle minderwerthigen Seifen  
raube, rissige, faltige Haut davonträgt, so gewinnt man hier  
schönen Teint, weisse Haut, frisches Aussehen.  
Die Frage, ob jung ob alt, ob frisch ob welt, leert also meistens  
in der Wahl der Seife. Nun handelt! Doering's Seife ist  
a 40 Pfg. zu haben in Grandenz bei F. Kysor; P. Schirmacher  
Getreidemarkt 30; Hans Radatz, Alte Straße 5; Victoria-  
Drogerie, Bromberg; C. Lottermoser, Nollendorf Weg 11.  
Oscar Schüller, Briesen; K. Koczawa, F. Wenzlawski Apotheke,  
Strasburg Westpr.; R. Matten, Strasburg Westpr.; D. Goors, Apo-  
theke, Soldau, Adler-Apothek in Gollub, F. Lohmann, Neu-  
markt Westpr., Engros-Verkauf Doering & Co., Frank-  
furt a. M.

Ein kleiner, gelber Hund mit Maul-  
korb, auf den Namen „Hod“ hörend,  
hat sich verkauft. Wiederbringer er-  
hält angem. Belohnung. Kafarnski. 10.  
Wegen Aufgabe meines Reder-  
geschäfts  
**Ausverkauf**  
unterm Kosterpreiss.  
Finkelstein, Oberthornerstr. 11.

Den Restbestand meines  
Warenlagers, bestehend in:  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren  
bedeutende im Ganzen, auch  
getheilt, an Wiederverkäufer  
zu jedem nur annehmbaren  
Preise zu verkaufen.  
**Hermann Robert,**  
Grandenz.

**3. Nonnenstrasse 3.**  
**Herren- u. Damengarderobe**  
wird schnell u. sauber chemisch gereinigt.  
Herrengarderobe unsers: in kurzer  
Zeit echt gefärbt. **A. Hiller.**  
Eine goldene Brosche, emailirt,  
mit Blatt, verloren, abgegeben bei  
Fran Aron, Unterthornerstrasse 7.  
Verschiedene Möbel verkauft billig  
Finkelstein, Oberthornerstr. 11.

**Feinste**  
**Castelbay = Matjesheringe**  
offeriren billigst in Postfäßen als auch  
einzeln  
**F. A. Gaebel Söhne.**  
Reife Stachelbeeren  
sind zu haben Unterbergstr. 6. (8902)

Die erste Sendung neue  
**schottische Tafelheringe**  
(milchene und rosen) sind eingetroffen  
und offeriren  
**F. A. Gaebel Söhne.**  
**Trankwitzer-Käse**  
(sein fein, pikant)  
**Gustav Brand.**



Wegen Eröffnung meines neuen Special-Geschäftes für Kleiderstoffe und Seidenwaaren in Düsseldorf muss mein hiesiges Lager

**bis 15. August geräumt sein,**

da an diesem Tage **Abends 8 Uhr** das Geschäft **endgültig geschlossen** wird und verkaufe bis dahin das noch sortirte Lager in:

schwarzen u. farbigen Seidenstoffen, schwarzen u. farbigen reinwollenen Nouveautés u. einfarbigen Kleiderstoffen in allen modernen Farben, Gardinen, Stückleinen, Hemdentuchen, Tischgedecken, Handtüchern und Teppichen,

sowie

**Damen-Jaquettes und Umhängen**

**zu jedem annehmbaren Preise.**

Unternehmern, welche das Lager im Ganzen kaufen, äusserst günstige Bedingungen, und bin ich für persönliche Unterhandlungen bis 25. d. Mts. hier anwesend.

**Mode-Bazar Friedländer,**

Graudenz, Marienwerderstr. 48.

Das Lokal ist vom 15. August bis ultimo September für 100 Mk. zu vermieten und die Repositorien, Gaseinrichtung, Schneidereinrichtung mit neuer Nähmaschine für 400 Mk. zu verkaufen.

Wichtig für Manufacturisten!

Selten billige Offerte!

Für die treffliche Rede am Grabe meines Mannes, des Fleischermeisters **Carl Schumann** sage ich dem Herrn Pfarrer S. a. S., dem Kreiger-Verein und der Schützengilde für ihr Gedeihen, sowie allen seinen Freunden und Bekannten für ihre herzliche Theilnahme meinen besten Dank. Straßburg, den 18. Juli 1892.

A. Schumann.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meiner mir ungetragenen Tochter **Wanda** sage ich Allen, welche ihr das letzte Geleit gegeben und mir meinen tief empfundenen Schmerz durch ihre Wohlthaten lindern halfen, insbesondere Herrn Pfarrer Siegmund für seine Trostesworte meinen aufrichtigsten, innigsten Dank. (8872)

Fr. Wwe. Ida Krzywinski.

Gestern früh 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden im Wochenbett meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Tante (8871)

**Wilhelmine Siegmund**

geborene Schröder im 31. Lebensjahre. Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Graudenz, 19. Juli 1892.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Juli, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Schützenstr. 5 aus, statt.

**Tivoli.**

Donnerstag, den 21. Juli, wird der Kunstfeuerwerker Herr Fr. Schwieler aus Breslau die Ehre haben, ein von ihm selbst gefertigtes

**Wiener Mouffe-Prachtfeuerwerk** abzubrennen, welches an Größe und Schönheit alles bis jetzt hier Gesehene übertreffen soll, verbunden mit

**großem Militär-Concert.**

Außer allen nur denkbaren feierlichen Feuerwerkskörpern besteht das Feuerwerk aus Fronten großartiger pyrotechnischer Decorationen in nie gesehener Farbenpracht und Brillant-Feuer. Zum Schluss: Verschickung von Alexander, wobei 1000 Schvärmer, 1000 Puschelgelen und 100 Raketen in die Luft steigen. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Nothe-Listen eingetroffen a 20 Pf. bei Gustav Kaufmann, Kirchenstr. 13.

**Teatr polski**  
z Poznania

da w przejeździe do Copot w tatarszym teatrze miejskim cztery przedstawienia. (8906)

1. W piątek 22. b. m.: „Kraj“. 2. W sobotę 23. b. m.: 3 jednoaktówki: a) „Wigilia św. Jędrzeja“, b) „Przewodnik zakochanych“, c) „Halka“.

Tańce: Polonez. Krakowiak. — Mazur

blekitny w cztery pary.

3. W niedzielę 24. b. m.: „Obrona Częstochowy“.

4. W poniedziałek 25. b. m.: „Kociusko pod Racławicami“.

Dyrekcya.

**Polnisches Stadttheater**  
aus Posen

wird auf der Durchreise nach Poppot im hiesigen Stadttheater vier Vorstellungen geben.

1. Freitag, den 22. d. M.: „Kraj“ („Das Land“). 2. Sonnabend, den 23. d. M.: 3 Einakter: a) „St. Andreas“, b) „Die Verliebten“, c) der 1. Akt a. d. Oper „Halka“.

Tänze: Polonaise. Krakowiak. Mazur.

3. Sonntag, den 24. d. M.: „Die Vertheidigung v. Czestochowa“.

4. Montag, d. 25. d.: „Kociusko bei Racławice“.

Die Direktion.

**Das Schulfest**

der Schule zu Abbau Hohenkirch findet am Freitag, den 22. Juli, auf der Wiese des Besitzers Herrn Rehling — unweit der Schule — statt. Freunde der Jugend sind willkommen. Der Lehrer C. Thiede.

Sonnabend, den 23. d. Mts., feiern die Schulen Hr. Rehling, Kl. Rehling, Stangendorf, Ruffenau und Weichselburg ihr gemeinschaftliches

**Schulfest**

im Stangendorfer Wäldchen, wozu Freunde der Jugend ergebenst einladen Die Lehrer. (8783)

**Schulfest**

im Stangendorfer Wäldchen, wozu Freunde der Jugend ergebenst einladen Die Lehrer. (8783)

Friedr. Wilh.-Victoria-Schützengilde

Graudenz.

Unser diesjähriges

**Schützenfest**

findet am 31. Juli, 1. u. 2. August (8897)

Programm in nächster Nummer.

Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
Strasburg Wpr.

Der Verein feiert sein diesjähriges

**Sommerfest**

im Szabauer Wäldchen am Sonntag, den 24. Juli er.

Ausmarsch dorthin präcise 4 Uhr Nachmittags unter Vorantritt der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141.

Antreten 3 1/2 Uhr im Schützenhause

Nach dem Rückmarsch findet

**Concert und Tanz**

im Schützenhause statt.

Der Vorstand, Schwarz.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften von Graudenz u. Umgegend als

**Gefinde-Vermietherin.**

A. Löser, Graudenz, Oberbergstr. 53.

**Krieger-Verein**  
Jablonowo.

Freitag, den 22. d. Mts.

Nachmittags 5 Uhr

findet im Vereinslokale eine ordentliche

**General-Versammlung**

statt. (8773)

Tagesordnung.

Beschlussfassung über die Theilnahme am Sommerfest in Strasburg. Zahlung der Beiträge.

Der Vorstand.

**Mittwoch, 20. d. Mts.,**

Mittags 12 Uhr

im Hüscherl-Bräu Besprechung über die Fahrt zum Meier Schützenfest.

**Gewerbeschule für Mädchen**  
zu Thorn.

Der neue Kursus für doppelt Buchführung und kaufmännische Wissenschaften, Dauer 5 Monate beginnt

am 2. August er.

Auskunft ertheilen:

K. Marks, J. Ehrlich, Tuchmacherstr. 4. Seglerstr. 6.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 20. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels, Tabakstraße,

1 Paar komplette Antischiffstühle öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 17. Juli 1892.

(8903) Heyke, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Sonnabend, d. 23. Juli d. J.,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels, Tabakstraße,

1 eleganten Wagen, Selbstfahrer, „Americain“,

1 eleganten Jagdschlitten öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 19. Juli 1892.

Ganzeza, Gerichtsvollzieher.

**Gleich-Lieferung.**

Die Fleischlieferung vom 1. September an ist zu vergeben. Angebote

wollen bis zum 25. Juli d. J. gerichtet werden an

Die Menage-Kommission des 1. Batls. Fuß.-Art.-Regts. Nr. 11.

Lieferungsbedingungen sind zu erfahren beim Menage-Buchführer im Zwischenwerk IVa in Thorn.

**Dampfbäckerei**

von

**J. Kalies,**

Grabenstraße 20/21

empfiehlt

schmackhaftes Weizen- und Roggenbrot, Hausbrot und Schrot-Brot

seine Kuchenwaaren zc.

Wiederverkäufern Rabatt.

Zweites Geschäft Schützenstraße.

Freiburger Domb.-Gelbblotterio

a 3 Mt., 1/2 1.75, 1/4 1 Mt.

Marienb. Pferdeboote a 1 Mt., 11 für 10 Mt. Porto 15 Pf. Lise II

20 Pf. empfängt

Gustav Kaufmann, Kirchenstraße 13

Oberthornerstraße 34 ist ein

**schöner Laden**

nebst Wohnung von sofort resp. zum 1. Oktober zu vermieten.

Die von Frau Rentiere Johanna Holacke bisher bewohnte Wohnung

Marienwerderstraße 25, ist zu vermieten, von sehr bald eventl. 1. Oktober er. zu beziehen. Auskunft ertheilen

Wilh. Picardt, S. Gwiltinski.

**Eine Wohnung**

nebst Zubehör zu vermieten bei

S. Gwiltinski.

**Herrschafliche Wohnung**

6 Zimmer und Zubehör, gesund und schön gelegen, zu vermieten

Tabakstraße 18.

Die herrschafliche Wohnung von Herrn Röhre ist per Oktober zu verm.

Auf Verl. Pferdehof, Gartenstraße 16.

**Meine Wohnung, Strehdemarkt**

11 parterre rechts ist vom 1. Oktober zu vermieten.

S. Schäfer.

In meinem Hause Herrenstr. 25 ist die obere Wohngelegenheit vom 1. Oktober zu vermieten. Wasser auf dem Hofe.

Woritz Hau.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes ist mein Geschäftslokal nebst

Wohnung, in der Hauptstraße gelegen, per sofort zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Depositorium, Gasföhrer zc. habe billig zu verkaufen.

(8843) L. M. Lewinsky.

In bester Gegend Thorns sofort zu vermieten: Gr. Laden, Nebenräume, Keller, geeignet für Delicatessen, Ausschütt, Droguen, Konditorei, Geschäft — Consens für Schank vorhanden. Carl Spiller, Thorn.

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**

Mittwoch, 20. Juli: Zweites großes Extra-Militär-Concert, ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Königl. Inf.-Regts. Nr. 141, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Drehschmidt.

Das deutsche Theater in San Francisco und des Herrn Albert Schmidhoff vom Stadttheater in Breslau. Hofmann's Theater.

Lustspiel in 4 Akten von A. Arron.

**Heute 3 Blätter.**



**Zum Nordkap — zur Mitternachtssonne!**  
(Nachdr. verb.) Von Karl Böttcher.

Bergen, den 14. Juli.

**I. Von Hamburg über Stavanger nach Bergen.**

Es ist Nacht zwölf Uhr. Im Hamburger Hafen liegt der „Nordstjernen“ bereit zur Abfahrt. Die letzten Augenblicke des Scheidens, wo sich die Leute immer noch so viel zu sagen haben, vergehen. Die Elbe wird natürlich verlassen, am Morgen sind wir draußen auf der Nordsee. Hoch gehen die Bogen, der „Nordstjernen“ fängt an zu rollen. — Indessen was stört das unsere müthigen Passagiere!

Da plötzlich erscheint die Majestät der Seefrankheit mit ihrem ganzen Gefolge. Sofort beginnt sie ihr Thronenhandwerk. Da wird der stärkste Appetit entzündet, der Durst streckt die Wachen. Beim Mittagsschiff treten von den fünfzig Passagieren nur drei Muthige auf den Plan, werden aber bereits nach der Suppe von dannen gesetzt. Was wollt Ihr? Eine Fahrt nach dem Nordkap ist kein Kinderspiel.

Unter der andauernden Einwirkung dieses Glens geht der letzte Rest von Lebensfreude aus dem Heim. Es wird Morgen und Abend — Seefrankheit. Den Magen erfasst Debe und Leere wie am ersten Schöpfungstag.

Endlich taucht aus schaumgekrönten Wogen die norwegische Küste auf — eine großartige Felsen-Symphonie, von wildstürmischer Brandung durchdrungen. In sehr hübschem Zustand steige ich in Stavanger an's Land. Ein traumhaft lauberes Städtchen begrüßt mich. Durchweg Holzhäuschen mit rothen Dächern. — Ich steige in die Umgebung. Dieses phantastische Gestein! Diese riesigen Steinblöcke! Ich lerne die alte nordische Mythologie verstehen, wonach der Teufel in seiner Wuth allerhand Felsen durcheinander schleuderte, als er Gott von der Schöpfung der Welt abhalten wollte. Ein einziger solcher Felsblock, nach Berlin verfrachtet, würde besingen, gemalt, angehängt, von Amateur-Photographen abconterfiet, wünschlich in Museen gefest werden.

Doch ins Städtchen zurück, denn ich muß an meinem Körper, in welchem die letzten Schwingungen der Seefrankheit nachklingen, etwas herumdoktern. Wie wär's, hier im Lande der Heringe, mit einem Hering? Im „Grand Hotel“ wird einer angehängt. Teufel auch, ist der hart! ... „Rostig!“ — „Eine Krone.“ Das heißt auf deutsch: eine Mark fünfundsiebzig Pfennige. — Mir scheint, ich werde in Stavanger keine Heringe wieder essen! ...

Schon am Abend heißt es für mich: „Das Schiff streicht durch die Wellen, Fiedolin!“

Unter „Nordstjernen“ zieht in den Hardanger-Fjord ein. Ich sitze auf dem Verdeck; die Seele ist gerührt, die in bunter Abwechselung vorüberziehenden Naturschönheiten aufzunehmen. Ich meine, auf einem felsenumsäumten Fluß zu fahren, anstatt auf dem Meer. Manchmal erscheint der Weg durch das vorwiegende, wildzerklüftete Gestein völlig versperrt, um sich dann plötzlich zu einem mächtigen Becken zu erweitern. Eine eigenenthümliche Empfindung, wenn das Schiff so dicht an den Felswänden dahinjagt.

Je weiter wir vordringen, desto stimmungsvollere Welte, desto mehr öffnet sich das Allerheiligste der Natur. ... Ringsum ragende Felsen, himmelhoch, abgerundete, schneebedeckte, stolze Bergriesen, hinter denen sich kleine Fjorde abzeichnen. Nur manchmal kümmerliches Gesträuch und Birkenstümpchen, welche die Felswand umsäumen, wie das Epitaphium den Rachen einer schönen Frau. Wolken schleiden um die Felsgipfel. Mähen, tragen Flügel, machen's ihnen nach. Hier ein herabstürzender Wasserfall. Dort ein Gießbach, aus der Wolke niederschäumend, zerstäubend in eine Wüste.

O diese weltvergessene Schönheit! Diese kirchensille, norwegische Gebirgspracht! Diese erquickende Erfrischung müder Seelen!

Jetzt trennt sich der Wolkenschleier von den Gipfeln, und die Sonne glüht darauf. Da, wie da oben der Gleicher des Folge-sonne flimmert! Dort, hinter der Felsküste, steigt Rauch auf. Ein Bretterhäuschen grüßt herüber. Daneben, eingezwängt in Gestein, eine weinige Schritt breite Landfläche mit Gemüseanlagen — melancholische Versuche, Sommer zu spielen.

Nach und nach zeigt die Landschaft ein anmuthigeres Gesicht. Wälder dunkeln zwischen Felsen. Ein kleiner Friedhof mit kaum einem halben Dutzend Gräbern erscheint. Ueber dem Rasen kümmerlich knospende Flieder, Goldregen und Rothdorn. Frühlingsblumen wagen sich kühnlich hervor ... Gewaltige Majestät und liebliche Anmuth — der Hardanger-Fjord zeigt beides in harmonischer Verbindung.

Das Schiff biegt in den Sör-Fjord ein. Alle größeren Felsvorsprünge tragen hier den Zunamen „Rase.“ Bekanntlich existiren in der Welt sehr verschiedene Rassen. — Alle Rassenformen aber treffe ich in den abenteuerlichen Felsgebilden wieder. Und damit ja keine vergessen ist, giebt es hier einen schwerwuchenden Fels, der „Sammelnäs“ heißt — eine gedrängte Gesamtausgabe aller Felsenrassen.

Der „Nordstjernen“ erreicht das Städtchen Odde. Eine graugestrichene Kirche aus Brettern, einige Hotels aus Brettern, ein paar Häuschen aus Brettern. Zwei goldblonde norwegische Mädchen in leuchtend rothen Kleidern singen Nationallieder und spielen dazu auf einer sechsstimmigen Hardanger-Violine.

Der Tag geht zur Rüste. Das Schiff kehrt um. Morgen früh soll es in Bergen sein. Langsam bricht die wunderbare nordische Dämmerung herein. Ich steige in meine Kabine hinab und verabschiede die ganze Mitternacht. ... Als ich Morgens erwache, guckt der Hafen von Bergen durch die Luke.

Es regnet jämmerlich. Bergen ist diejenige Stadt der Welt, wo das Regenwetter am besten gedeiht. „Sternkreuz-bombenelement! Regnet's denn bei euch immer?“ — „Nein, manchmal schneit's auch.“ — Wer hier geboren wird, kommt gleich mit dem Regenschirm auf die Welt! Trotzdem erbalde ich einige Sonnenblicke. Ich durchschreite die Stadt mit ihren laubigen Straßen, ihren prächtigen Villen, ihrem warm-pulsirenden Geschäftsleben nach allen Richtungen und lande endlich am Fischmarkt.

Da, wer zählt die Fische, nennt die Namen! Giebt es so viel Fische in der Welt? Und soviel Menschen, welche die

Massen fangen? Und soviel Magen, die sie verdauen sollen? Hunderte von Fischerbooten liegen dichtgedrängt am Hafendamm. Röhre mit Sprotten, Flundern und Dorschen gefüllt bis zum Sinken. Was man dahertreibt oder von dannen schleppt — Fische, Fische, Fische. Kinder kommen aus der Schule — aus dem Rauschen lugen Fischschwänze. Eine Frau transportirt Wäsche — oben auf Fische. Der Briefträger erscheint mit Postfischen — in der Hand einen Fisch. Und überall liegen sie herum, diese Fische — auf dem Trottoir, auf der Thürschwelle, auf der Treppe. Man muß Achtung geben, daß man keinem auf den Schwanz tritt.

Dazu schwebt über der ganzen inneren Stadt ein Fischgeruch. O meine arme Nase! — Gebt mir einen andern Geruch! Ein Königreich für einen andern Geruch!

Ich denke an mein blüthenvolles Deutschland, wo jetzt die Tage der Rosen sind. Das phantastischste Possemüdel da unten erscheint mir wie eine weihrauchumhauchte Stadt im Morgenland. Ich träume von diesem blumendurchdufteten Rest wie von den Rosen von Schiras. —

Und diese Esserei in Bergen! Das Schlagwort auf jeder Speisefarte ist natürlich „Fisch!“ Ich esse Fisch in allen Variationen: gekocht, gebraten, geräuchert, geschmort, gekaut, gestampft, süß gemacht, sauer gemacht, mit rother, gelber und weißer Sauce. Und Fische zu jeder Tageszeit. Schon Morgens beim Kaffee giebt's Lachs, Seezunge, Hering, Sardinen, und beim Abendessen grinsen mir noch drei Dutzend Fischköpfe entgegen. ...

Heut Nacht elf Uhr geht der Dampfer „König Rar!“ nordwärts. Ich werde mochen, daß ich nach Drontheim komme — eine Fahrt von vierzig Stunden.

**Aus der Provinz.**

Graudenz, den 19. Juli.

**Ausm, 18. Juli.** Seit einigen Tagen giebt eine polnische Theatergesellschaft im Werkschen Sommertheater Vorstellungen. Seitens unserer polnischen Bevölkerung wird dem Unternehmen viel Interesse entgegengebracht, was auch daraus zu schließen ist, daß fast sämtliche Mitglieder des Theaters in polnischen Familien Quartiere erhalten haben. — Der Wasserstand der Weichsel ist jetzt so niedrig, daß neulich ein Dampfer auf eine Sandbank gerieth. Gerade bei der Ueberrückung ist der Strom so verlangsamt, daß der Fährprahm auf der Sandbank bald liegen bleibt. Er muß mit Ruder weiter geschoben werden; da die Brücke, welche den seichten Theil überbrückt, noch nicht aufgeföhren ist, ist jetzt die Fahrt über die Weichsel noch langsamer als beim Hochwasser. So mußten gestern Abend etliche Fuhrwerke über eine Stunde warten, ehe sie von einem Ufer ans andere gelangten.

**Aus dem Kreise Schwie, 18. Juli.** Die Besitzung des Herrn Rebein in Grutchno ist für 34500 Mk. in den Besitz des Herrn Klog in Gellen übergegangen. — Herr Kaufmann D. Röder hat seine Wirtschaft für 20000 Mk. an Herrn Kaufmann Scheidler aus Schwie verkauft. — Das Getreide ist hier in der Reife gegen andere Gegenden noch bedeutend zurück. Da auf vielen Stellen schon gemäht ist, befürchtet man, daß der Roggen auszuwachsen wird. — Seipern und heute war eine Abtheilung der Graudenger Artillerie, auf dem Remontetransport begriffen, im Kreise in Quartier. Die Sommerferien dauern auf der Höhe vom 18. bis 30. d. Mts. und in der Niederung bis zum 6. August.

**Von der Konig-Platower Kreisgrenze, 17. Juli.** Zur Beratung über den Plan, in dem Dorfe Lichnan, Kreis Konig, eine Sammel-Molkerei zu errichten, waren Besitzer der umliegenden Ortschaften in der Schule zu Lichnan versammelt. Wegen Meinungsverschiedenheiten ist die Sache jedoch noch nicht zum Abschluß gebracht worden. — In unserer Gegend ist in der vergangenen Woche mit der Roggenernte begonnen worden; der Körnerertrag bleibt hinter den Erwartungen zurück, denn viele Besitzer klagen, daß die Aehren nicht voll sind, weil die Nachfröhe während der Blüthezeit geschadet haben; auch das Sommergetreide steht allgemein nicht sonderlich, so daß kaum eine Mittelernte zu erwarten ist; dagegen versprechen Kartoffeln und Hackfrüchte eine gute Ernte.

**Aus dem Kreise Flatow, 16. Juli.** Die Dauer der diesjährigen Sommerferien erstreckt sich auf die Zeit vom 25. Juli bis 6. August. — Die Schwierigkeit der Arbeiten bei Ueberdämmung der in der Nähe der Stadt Zempelburg liegenden Wiesen behufs Anlage des Bahndammes steigern sich immer mehr, da der Boden fast grundlos zu sein scheint. Gestern traf nun an der Stelle ein Handbagger ein, der die schlüpfrigen Erdmassen entfernen soll. — Einen herben Verlust hat der Ackerwirth Bettin in Eisdowo zu beklagen. Vor einigen Tagen stalteten ihm Diebe Nachts einen Besuch ab, führten seinen Zuchtbullen hinter das Gehöft, und schlachteten das Thier. Morgens fand S. an dem Thortore die Halskette und die Haut vor, während von dem Fleisch und den Knochen keine Spur zu sehen war.

**Strasburg, 17. Juli.** Am Donnerstag wurde der beim hiesigen Postamt bedienstete Landbriefträger Eggert wegen Unter-schlagung von Briefmarken verhaftet. E. hat in mehreren Fällen ihm zur Abstempelung übergebene Briefe zu sich gesteckt, die Marken herausgeschnitten und die Briefe dann verbrannt.

**Danzig, 18. Juli.** (D. Z.) Nach dem Jahresbericht des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft über Danzigs Handel, Gewerbe und Schifffahrt sind im Jahre 1891 hier 5 161 449 Doppelcentner Waaren im Werthe von 62 230 000 Mk. seewärts eingeführt und 5 991 561 Doppelcentner Waaren im Werthe von 139 505 000 Mk. seewärts ausgeführt worden. Der Gesamt-Güterverkehr seewärts hatte also einen Werth von 171 Millionen (gegen 155 Millionen 1890, 142 Millionen 1889, 144 Millionen 1888, 128 Millionen 1887, 149 Millionen 1883 und 143 Millionen 1882).

**Danzig, 18. Juli.** Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein! Die Wahrheit dieses Sprichworts sollte heute vor der hiesigen Strafkammer der Gutsverwalter Aloisius P. r. aus Ludwigshof (Kreis Neustadt) an sich selbst erfahren. P. war der verführten Erpressung angeklagt. Dem Angeklagten waren nämlich von zwei Richtern mehrere Scheffel Hafer entnommen worden; diesen Hafer kaufte der Wirth Gronata aus Schmal-fin, weil ihm die Diebe vorgerebet hatten, der Hafer wäre ihr Deputat. P. verlangte nun durch einen Dritten 60 Mk., dann wurde er ihn wegen Fehlleist nicht anzeigen. Mittlerweile hörte S., daß P. ihn längst angezeigt hatte, obwohl er sich vollständig unschuldig fühlte, weil er den Hafer angeblich zu Tagespreisen gekauft hatte. P. beabsichtigte, ihn um 60 Mk. zu prellen. Vor sechs Wochen wurde in der Sache vor der Strafkammer verhandelt und S. wegen Fehlleist zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Selbstverständlich gingen auch die Diebe dabei nicht leer aus. Nun klagte S. den P. wegen verführter Erpressung an. Die heutige Beweisaufnahme stellte aber nicht dieses Vergehen, sondern verführten Betrug fest. P. hatte in betrügerischer Absicht gehandelt. Da P. am 28. Juni d. J. wegen fahrlässigen Meins

eids eine Strafe von 9 Monaten erhalten hatte, so hielt der Gerichtshof eine Zusatzstrafe von 1 Monat Gefängniß für angemessen.

**Aus der Danziger Niederung, 16. Juli.** Die Auswanderung nach Brasilien hat seit dem Frühjahr hier wieder einen größeren Umfang angenommen. Es sind wieder eine Menge kräftiger Leute aus dem Arbeiterstande den Vorbereitungen vorangegangener Verwandter oder gewinnlühiger Agenten gefolgt, um in dem gelobten Lande Glück zu suchen. Einige darunter haben glücklicherweise ihre Familie zurückgelassen, um erst zu sehen, ob jenseits des Ozeans auch wirklich einem jeden das Glück lächeln wird. Erfüllt sich ihre Hoffnung nicht, so gedenken sie zurückzukehren.

**B Aus Ostpreußen, 16. Juli.** Während früher einzelne Kontrolbeamte der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Ostpreußen größere Bezirke mit mehreren Kreisen an sich hatten, was neben manchen Schwierigkeiten auch ganz bedeutende Kosten im Gefolge hatte, erneuert jetzt der Vorstand der Anstalt für jeden Kreis einen besonderen Kontrolbeamten. Es werden dazu mit den Verhältnissen vertraute Personen, wie Vorsteher landwirthschaftlicher Vereine oder angefehene Gutbesitzer gewählt. Selbstverständlich wird sich dabei das Kontrolgeschäft glatter abwickeln, die Kosten werden vermindert und die gerade obwaltenden Verhältnisse mehr berücksichtigt werden.

**V Aus Piltanen, 16. Juli.** Im vorigen Jahre hatte Herr Lehrer Ribbat zu Kurschen einen eingefangenen Jungfahnen aufgezogen und ihm im Herbst die Freiheit geschenkt. Mehrmals kam der Hase ohne Scheu wieder auf das Gehöft, ließ sich dann aber nicht mehr blicken, so daß man der Meinung war, er sei einem Jäger zur Beute gefallen. Im Winter stellte er sich dann wieder ein, um sich an den ausgelegten Rüben und Kohlstücken im Garten gütlich zu thun. Mit Zunahme der Nahrung in Feld und Flur blieb er dann wieder fort, ist aber am letzten Dienstag wieder auf dem Hofe in Begleitung zweier Jungfahnen erschienen, um an den umherliegenden Akerhalmen zu knabbern.

**E Aus Piltanen, 17. Juli.** Ein interessanter Vorgang aus dem Thierleben ist dieser Tage von dem Lehrer S. zu Piltanen beobachtet worden. Um seine Geste vor den Sperlingen zu schützen, hatte er eine Anzahl dieser Vögel erlegt und auf den Hof geworfen. Wie erkannte S. jedoch, als er am andern Morgen an Stelle der Spähen eine Menge Mäusefäbader gewahrte. Trotz seines Nachgrabens konnte er sich den Vorgang gar nicht erklären, bis man beim Umstellen eines Holzstapels ein Nardernest entdeckte. Außer den Jungen fand man in dem Neste mehrere der vom Hofe verschwundenen Sperlinge neben einigen halbverwesten Mäusefäbatern. Die Mäuse haben den Feinschmeckern wohl nicht mehr munden wollen, und um Platz für den lederen Spähenbraten zu gewinnen, hat das Elternpaar die Mäuse aus dem Neste entfernt. — Sehr theuer kam die Jagd dem Besitzer und früheren Ortschulzen S. zu Wirgallen Kreis Stallupönen zu stehen. Er hatte die Gemeindegeld gepachtet, und da er den Pachtzins an dem festgesetzten Termine nicht entrichtete, wurde ihm amtlich angezeigt, daß der Kontrakt gelöst sei. Trotz dem übte S. die Jagd auch fernerhin aus. Infolge einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wurde er deshalb zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Davon ausgehend, daß ihm als früherem Gemeindevorsteher die Strafbarkeit seiner Handlungsweise hätte bekannt sein müssen, fällt das Gericht dieses harte Urtheil.

**Berliner Centralviehhof vom 18. Juli.** Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2888 Rinder, 8429 Schweine, 1866 Kälber und 5830 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Man zahlte Ia 61 bis 63, IIa 56—59, IIIa 43—51, IVa 35—40 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde geräumt. Wir notiren für Ia 60, IIa 57—59, IIIa 54—56, IVa 47—49 Mk. für 100 Pfund lebend mit 50—53 Pfund Tara pro Stück. Der Rälberhandel gestaltete sich sehr schleppend, Ia brachte 55—60, IIa 46—54, IIIa 35—45 Pf. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia 44—50, IIa 40—42 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

**Stettin, 18. Juli. Getreidemarkt.** Weizen feiner, loco 190—200, per Juli 187,50, per Juli-August —, per September-Oktober 180,00 Mk. — Roggen unv., loco 170—182, per Juli 185,50, Juli-August 174,00, September-Oktober 167,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 148 bis 155 Mark.

**Stettin, 18. Juli. Spiritusbericht.** Matt. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —, 50 Mk. Konsumsteuer 98,50, per Juli-August 34,00, August-September 34,30.

**Posen, 18. Juli. Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 64,70, do. loco ohne Faß (70er) 34,90. Niedriger.

**Posen, 18. Juli.** (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 20,80—21,80, Roggen 18,00—18,80, Gerste 14,50—16,00, Hafer 15,00—16,00, Kartoffeln 4,50—5,00, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

**Magdeburg, 18. Juli. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,65, Nachprodukte excl. 76%, Rendement 13,80. Ruhig.

**Königsberg, 18. Juli. Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann u. Niebenfahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 8 inländische, 33 ausländische Waggons. Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert. Roggen unverändert, 116pfd. 192 Mk. (77 Sgr.) pro 120 Pfund holländisch. Gerste unverändert.

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) fest, 154 Mk. (38½ Sgr.), 156 Mk. (39 Sgr.).

Rüben (Sgr. pro 72 Pfund) unverändert, nicht trocken (schwer veräuflich) 203 Mk. (72½ Sgr.), 203 Mk. (73 Sgr.), 206 Mk. (74 Sgr.), 207 Mk. (74½ Sgr.) 208 Mk. (75 Sgr.).

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Rauchen als Heilmittel bei Asthma.**

Rein Mittel erzielt bei Asthma, Atemnoth, Bronchial-Husten und Verschleimung, Kehlkopf- und Bronchial-Catarrh einen so schnellen und sicheren Erfolg, wie „Joys Asthma-Cigaretten“. Die schlimmsten Anfälle werden durch das Rauchen einer einzigen Cigarette augenblicklich gelindert. Garantiert einzigartig für Kinder, Damen, überhaupt für jede Constitution. Zu beziehen in Schachteln a Mk. 2,50 durch die Apotheken in Graudenz, sowie die meisten Apotheken des In- und Auslandes. Nur acht mit der Firma Wilcox & Co., 239 Oxford Str., London W.

Zusammensetzung: 5000 Gr. Chart. bib. pulsat. saturis ml 100 Gr. einer alcohol. Percolatur von Premna Taitensis 1 : 5, Raphidospira Vitensis 1 : 5, Cortex Quercubr. 1 : 10, 2500 Gr. Solution von Kalium Nitrat 1 : 3, evaporirt im Vacuum, ausgerollt und in Cigaretten von 1 Gr. formirt.



**Viehverkäufe.**

Der diesjährige Verkauf von ca. 80 Stück fruchtbarer 1½-jähriger **Böden** der deutschen Merino-Rammtovst-Stammesherren **Steenkendorf**, vier Kilometer vom Bahnhof Bergfriede, Döhrsen, findet **Donnerstag, den 28. Juli, Vormittags 11 Uhr,** in öffentlicher Auktion zu angemessenen Preisen von 75 Mark aufwärts statt. Am Tage des Verkaufs Wagen zu allen Plätzen der Station Bergfriede, Steenkendorf, im Juli 1892, von Heimendahl.

**Stammherde Paulsdorf** bei Döhrsen, Bahnstation Biedersee. Der **Verkäufer** beginnt am 25. Juli, **Mittags 1 Uhr.** Bei vorheriger schriftlicher Anmeldung Wagen Biedersee. (8672) Die Guts-Verwaltung.

**Hampshiredown - Herde Wickbold** Haltestelle der Döhrsen. Söb. Bahn. Der Verkauf hat begonnen. (7117) **A. Blume.**

**100 Kreuzungslämmer** Ende Januar geboren, Durchschnittsgewicht ca. 45-50 Pfd., veräußert im **Annenhof** per Bergfriede Döhrsen.

Dom. Erbsthof bei Schwet sucht unter günstigen Bedingungen **500 Stück Schafe** auf Weide zu nehmen. Auch sucht dasselbe einen untergeordneten, älteren (8618) **Wirtschaftsbeamten.** Gehalt nach Vereinbarung. Marken verboten. Nicht Antwort gilt als ablehnend. **Friedemann.** Eine junge hochtragende **Kuh** verkauft Lehrer Bahnte, Annoldsdorf. Ein 2½-jähriger, alter, **Holländer Bulle** von schöner Figur, schwarz und weiß gefärbt, Mutter im Heerdhuch angeführt, steht preiswerth zum Verkauf. **Dombrowken bei Göttersfeld.** (8712) **Ohl.**

**30 Stiere** mit guter Form, 8-9 Ctr. schwer, stehen für einen soliden Preis zum Verkauf, sowie **100 Weideschafe** Hammel und Mütter sind auch zu einem billigen Preise zu haben bei **Meisnermeister Döhrsen, Wormbitt.** 20 junge, schön geformte, 1½-jährige **Stiere** sind in Dom. Korkein v. Reichenau Döhrsen, Station Döhrsen, zu verkaufen. Dasselbe wird ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener **Transmissionsbohrer** zu kaufen gesucht. (8780)

**Über** der großen Yorkshire-Rasse, sind veräußert in Annenberg bei Meino, Kreis Graubenz. (7552)

In Döhrsen gewo bei Thoren leben 4 springfähige **Über** der Yorkshire-Rasse von normalen Formen zum Verkauf. (8649)

In Mühle Vorschloß Roggenhausen, Kreis Graubenz, stehen **2 gute fromme Pferde** braune Wallache, Größe 1,70 und 1,75, Alter 6 und 7 Jahre, zum Verkauf. Auch sind daselbst 1 Paar französische **Mählenreine**, 4 Paar und 2 Paar, zum Roggen- und Weizenmahlen, noch fast neu, veräußert. (8889)

**Pferde-Verkauf.** Sonnabend, den 23. Juli er., **Vormittags 10 Uhr** wird auf dem Reitplatz bei dem Kaserne-ment der 3. Eskadron in Döhrsen ein zum Kavalleriedienst ungeeignetes **5-jähriges Dienstpferd (Stute)** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. (8789) **Niesenburg, den 19. Juli 1892.** Königlich Preussisches Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches Nr. 5.)

**2 springfähige Über 2 springfäh. Bullen** stehen zum Verkauf in **Roudsen b. Graubenz.** (8765)

**Bernhardiner.** Wegen Verminderung meiner Hundezucht habe folgende echte Racehunde unter Garantie abzugeben: **Miranda**, wolfsgraue Hündin, 2 Jahre alt, belegt vor 3 Wochen von meinem echten Löwengebellen Berggraben Barry-Miranda, 66 Centimeter Rückenhöhe, langhaarig, schwarz, fromm, wachsam, gute treue Begleiterin. Fester Preis 95 Mk. **Severna**, wolfsgraue Hündin, 2 Jahre alt, belegt vor 3 Wochen von Barry-Severna, 75 Centimeter Rückenhöhe, sehr schwarz, wachsam, gut gezogen, guter Begleiter, fester Preis 75 Mk. Außerdem eine junge Löwen-gelbe gestammte Bernhardiner-Hündin, von schöner Figur, schönem Gehang, tief schwarze Farbe, "Kora", etwas dreifärbt, schwarz wachsam, treue Spielgefährtin für Kinder. Rückenhöhe jetzt schon 67 Centim. Fester Preis 100 Mk. **Stieff, Administrator,** Rittergut Rippin bei Dameran, Kreis Kulm.

**Verkaufe** 16 Enten, 12 gute Leghühner, 1 Jahr alt, 20 Küken, 1 Berghund, 1 Jahr alt, selbiger ist sehr wachsam. (8742) **P. Thiele, Kollnertstraße 23.**

**Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.**

**Rentengüter** in Jagdschön, 2 Kilom. von Döhrsen, von 5 bis 20 Morgen, mit Wohnhaus und Stall, sind noch zu haben. Reflektanten wollen sich direkt an die Gutsverwaltung in Jagdschön wenden. (8903)

**Apotheken-Verkauf.** Apotheke Wpr., mit nur 15- bis 20000 Mk. Anzahl, sehr billig, baldigst zu verkaufen. **Näh. B. Rosmer, (Aesculap), Bureau für An- u. Verkäufe, ärztl. u. thierärztl. Vacanzen, Hannover, Bödekerstr. 9, port.**

**Geschäftshaus** zu verkaufen Marienwerder, Marienburgerstr. 85. **Thimm.** Ich beabsichtige mein **Mühlengrundstück**, eine Holl. Mühle i. g. Zustande, Wohnhaus a. Fachwerk, Scheune neu gebaut, alles u. Pappdach, 4 Mg. at. Land u. 2 Mg. Wiese mit Torf, von sofort zu verkaufen. Preis 1900 Tgl. Anzahlung ein Drittel. (8818) **Ida Radtke, Mühlensbesitzerin, Hoch-Liniewo b. Groß Liniewo.**

**Ein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft** mit Ausspannung, Hofraum, guten Gebäuden ist von sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Umsatz jährlich ca. 60-70000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8798 an die Expedition des Gesellschaften erbeten. Ein in Döhrsen, nahe des Bahnhofs, in lebhafter Straße gelegenes, größeres **Grundstück** worin seit Jahren ein Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung erforderlich 5000 Mk. Selbstreflektanten bitte ihre Offerten unter A. K. 777 in die Exped. des Döhrsen-Polka-Anzeigers, Döhrsen einzufenden. (8625)

**412. Verkauf eines Bauguts.** Von einer westdeutschen Bank bin ich beauftragt, ein ihr gehöriges und von ihr seit 25 Jahren abzulieft. Gut, 3 Kilom. (Hälfte des Weges Chaussee) von einer großen Hof- und Handelsstadt Döhrsen zu verkaufen. Größe 2000 Morgen incl. 250 Morgen Wiesen, Acker mit Weizen- und Gerstenboden, eben, abtrag, durchlauf. Inventar: 4 Rindpferde, 40 Pferde, 7 junge Pferde, 70 Kühe; Kaserne und Milchverkauf verpachtet. 42 Stück Jungvieh (3 Jahrgänge), todes Inventar, reichliche Ausstattung, 40 Mg. Rüben, 47 Mg. Weizen, 332 Mg. Roggen, endensvieh Morg. Sommerung. Baugüter: 12 Zimmer, Hypothek 1. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 2. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 3. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 4. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 5. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 6. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 7. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 8. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 9. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 10. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 11. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 12. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 13. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 14. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 15. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 16. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 17. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 18. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 19. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 20. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 21. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 22. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 23. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 24. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 25. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 26. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 27. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 28. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 29. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 30. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 31. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 32. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 33. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 34. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 35. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 36. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 37. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 38. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 39. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 40. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 41. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 42. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 43. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 44. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 45. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 46. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 47. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 48. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 49. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 50. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 51. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 52. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 53. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 54. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 55. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 56. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 57. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 58. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 59. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 60. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 61. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 62. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 63. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 64. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 65. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 66. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 67. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 68. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 69. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 70. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 71. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 72. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 73. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 74. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 75. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 76. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 77. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 78. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 79. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 80. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 81. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 82. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 83. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 84. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 85. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 86. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 87. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 88. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 89. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 90. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 91. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 92. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 93. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 94. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 95. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 96. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 97. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 98. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 99. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 100. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 101. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 102. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 103. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 104. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 105. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 106. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 107. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 108. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 109. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 110. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 111. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 112. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 113. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 114. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 115. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 116. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 117. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 118. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 119. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 120. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 121. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 122. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 123. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 124. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 125. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 126. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 127. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 128. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 129. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 130. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 131. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 132. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 133. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 134. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 135. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 136. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 137. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 138. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 139. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 140. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 141. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 142. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 143. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 144. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 145. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 146. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 147. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 148. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 149. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 150. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 151. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 152. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 153. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 154. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 155. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 156. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 157. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 158. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 159. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 160. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 161. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 162. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 163. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 164. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 165. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 166. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 167. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 168. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 169. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 170. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 171. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 172. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 173. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 174. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 175. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 176. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 177. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 178. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 179. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 180. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 181. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 182. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 183. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 184. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 185. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 186. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 187. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 188. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 189. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 190. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 191. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 192. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 193. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 194. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 195. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 196. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 197. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 198. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 199. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 200. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 201. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 202. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 203. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 204. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 205. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 206. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 207. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 208. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 209. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 210. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 211. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 212. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 213. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 214. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 215. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 216. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 217. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 218. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 219. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 220. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 221. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 222. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 223. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 224. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 225. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 226. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 227. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 228. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 229. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 230. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 231. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 232. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 233. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 234. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 235. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 236. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 237. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 238. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 239. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 240. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 241. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 242. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 243. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 244. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 245. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 246. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 247. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 248. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 249. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 250. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 251. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 252. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 253. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 254. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 255. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 256. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 257. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 258. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 259. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 260. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 261. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 262. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 263. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 264. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 265. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 266. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 267. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 268. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 269. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 270. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 271. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 272. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 273. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 274. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 275. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 276. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 277. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 278. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 279. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 280. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 281. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 282. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 283. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 284. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 285. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 286. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 287. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 288. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 289. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 290. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 291. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 292. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 293. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 294. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 295. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 296. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 297. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 298. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 299. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 300. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 301. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 302. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 303. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 304. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 305. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 306. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 307. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 308. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 309. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 310. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 311. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 312. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 313. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 314. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 315. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 316. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 317. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 318. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 319. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 320. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 321. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 322. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 323. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 324. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 325. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 326. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 327. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 328. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 329. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 330. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 331. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 332. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 333. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 334. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 335. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 336. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 337. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 338. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 339. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 340. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 341. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 342. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 343. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 344. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 345. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 346. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 347. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 348. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 349. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 350. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 351. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 352. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 353. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 354. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 355. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 356. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 357. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 358. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 359. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 360. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 361. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 362. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 363. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 364. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 365. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 366. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 367. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 368. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 369. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 370. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 371. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 372. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 373. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 374. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 375. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 376. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 377. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 378. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 379. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 380. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 381. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 382. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 383. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 384. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 385. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 386. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 387. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 388. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 389. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 390. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 391. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 392. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 393. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 394. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 395. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 396. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 397. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 398. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 399. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 400. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 401. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 402. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 403. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 404. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 405. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 406. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 407. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 408. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 409. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 410. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 411. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 412. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 413. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 414. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 415. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 416. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 417. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 418. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 419. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 420. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 421. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 422. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 423. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 424. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 425. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 426. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 427. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 428. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 429. Stelle 172600 Mk. a. 4 pCt., 4



\_\_\_\_\_



## Modes.

Eine tüchtige  
**Direktrice** (8865)  
für feinen Putz findet per 1. Sept. bei  
mir dauernde und angenehme Stellung.  
Nur solche, die gute Zeugnisse aufzu-  
weisen haben, wollen sich melden.  
L. Schille, Schwegel u. W.

### Verkäuferinnen

nur bewährte Kräfte, die selbstständig  
expedieren, mit besserer Rundschaft um-  
zugehen verstehen, der polnischen Sprache  
mächtig, finden Stellung. Photographie  
und Gehaltsansprüche beifügen.  
Lewin & Littauer, Thorn,  
Posamentier, Kurz- und Weißwaaren-  
Geschäft. (8801)

Für mein Kurz-, Weiß- u. Voll-  
waaren-Geschäft suche per 15. August  
eine tüchtige (8770)

### Verkäuferin

polnische Sprache erwünscht.  
W. Jacobowski, Fr. Stargard.  
Für Pflege einer alten kranken Dame  
wird auf Land ein anständiges be-  
scheidenes (8853)

### Fräulein

gesucht, das Kochen kann und in Hand-  
arbeit bewandert ist.  
Adressen bitte an mich zu richten.  
Frau R. terguttsberger Stubenrauch  
auf Leng b. Pölkau Prov. Posen.

Nur noch bis zum 10. August.

Billig! Billig!

## Ausverkauf.

Bei (8845)

**Hermann Robert**

Herrenstraße 27  
werden jetzt sämtl. Waaren  
zu den denkbar billigsten  
Preisen verkauft.

Eibetwolle, beste Sorte,  
früher 4,50 Mk. jetzt nur 3 Mk.  
Bollpf.

Strickwolle in ganz gut.  
Dual, früher 3 Mk. jetzt nur 2 Mk.  
Bollpf.

Rockwolle, beste Sorte,  
früher 4,50 Mk. jetzt nur 3 Mk.  
Bollpf.

Zepphewolle in allen  
Farben, gr. Lage, nur 10 Pf.  
Gobelinwolle in allen  
Farben, gr. Lage, nur 10 Pf.  
Sackwolle, Lager nur 30 Pf.  
Tafelwolle, sonst 2,50  
jetzt für den spott-  
billigen Preis von 1,30 Mk.  
p. Stüd.

Unterwolle in ganz bieder  
starker Waare jetzt nur 1,30 Mk.  
p. Stüd.

Arbeiter-Unterjacken  
ganz dauerhafte Waare  
sonst 2 Mk. jetzt 1 Mk.  
p. Stüd.

Jagdweste, früher  
3,50 Mk. jetzt 1,50 Mk.  
p. Stüd.

Halbstücker (Cachenez)  
für Arbeiter sonst 50  
Pf. jetzt nur gesamt 25 Pf.  
p. Stüd.

### Regenschirme

Wasserdichte 4fach Lein.  
beste Sorte, 2 Knopf, nur 50 Pf.  
Paar.

Kragen 4fach Leinen,  
beste Sorte nur 30 Pf.  
p. Stüd.

Hosenträger (Gurt)  
beste Waare nur 30 Pf.  
Paar.

Kinder-Kleider nur 75 Pf.  
p. Stüd.

Schwarze Glacéhand-  
schuhe mit Knöpfen,  
nach 4 Knöpfen, in  
guter Waare nur 1,25 Mk.  
Paar.

Seidenbänder in allen  
Farben für die Hälfte  
des sonstigen Preises.  
Süßgarn 50 Gramm-  
Kugeln best. Fabrik, nur 15 Pf.  
d. Kugeln.

Gestickte Schuhe angefangen  
und musterfertig auffallend billig.  
Bemerkte noch, daß kein Feder  
bei Einkauf von 10 Mk. an,  
4% trotz der so billigen  
Preise noch extra erhält.

**Hermann Robert**

**Grandenz**

Herrenstraße 27.

## Jokey-Club

von Bernh. SCHREYER & Co., Berlin

Extrait composé

entzückend schön, wird nie aufhören, das  
beliebteste Parfüm der eleganten Sport-  
Welt zu sein, Parfüm für das Taschentuch

& Flac. Mk. 1 und 1,50 zu haben bei:

B. von Wolski, Culmbach.

## Königsberger Ausstellung 1892:

Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesell-  
schaft für Schutzvorrichtungen.

**ADALBERT SCHMIDT**



**OSTERODE & ALLENSTEIN**

empfiehlt zur Saison:

**Spiral- Trommel-**

**Dampf- Dresch- Garnituren.**



### Vorzüge

vor allen anderen Systemen:

Grösste Leistung, absoluter Reindrusch, markt-  
fertige Reinigung, geringster Kraftverbrauch.

Eines der vielen glänzenden Zeugnisse:

Herr Rittergutsbesitzer von Mentz auf Al. Sandtzen  
p. Marienwerder Wpr. schreibt unterm 22. März d. J.:

„Theile mit, daß ich mit dem gelieferten Spiral-Trommel-Dampf-  
dreschlag sehr zufrieden bin.“

Die Lokomobile arbeitet sehr gleichmäßig und braucht wenig  
Feuerung. Der Dreschlosten mit Spiral-Trommel ist sehr gut.

Die Maschine schafft viel, liefert vollkommen markt-  
fertiges Getreide, drischt sehr rein, ohne die Körner zu zerbrechen.

Ich kann somit Ihre Fabrikat Jedem auf's Wärmste  
empfehlen.

Kataloge und Preislisten gratis.

Wiederverkäufer gesucht.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gesamtvermögen Ende 1891: 68 Millionen Mark, darunter außer  
33 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark  
Einzahlungen.

Versicherungsstand: ca. 40 Tausend Policen über 54 Millionen Mark  
versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente.  
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

### Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgeschätzte, bei Erreichung eines  
bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Ver-  
sicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen,  
zahlbar nach dem Tode der zuerst Sterbenden Person.

Dividenden-Gewinn schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Bei Einstellen der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung auf einen dem  
Deckungskapital entsprechenden prämienfreien Betrag. Beilegung der Policen.

### Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des  
Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei ge-  
meinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug  
bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum  
Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Alters-  
versorgung bei niedrigen Prämien und höchst möglichen Renten-  
bezügen. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den  
Vertretern:

In Grandenz bei Hauptagent **Gustav Kauffmann**,  
in Culm Westpr. bei Hauptagent **Julius Ries**.

## Das billigste Loos der Welt.

### Gewinne:

3 mal Fr. 600 000  
3 mal „ 300 000  
3 mal „ 60 000  
3 mal „ 25 000  
6 mal „ 20 000  
6 mal „ 10 000  
18 x 6000, 18 x 2000,  
36 x 3000, 36 x 1250,  
168 x 1000,  
8500 x 400.

Jedes Loos wird  
mit wenigstens Fr.  
400.— gezogen und  
in Gold & 72%  
(Mk. 280.—) prompt  
bezahlt.

Capitalanlage m. hoher Gewinn-  
chance sind Ottomane Fr. 400 Loose,  
wovon jedes Loos gewinnt, keine  
Nieten. Binnen Jahresfrist fallen die neben-  
stehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese  
Loose, die deutsch gestempelt und überall er-  
laubt sind.

Nächste Ziehung am 1. August.

Ich verkaufe diese Loose als Eigentum  
gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per  
Stück & Mk. 95.— oder gegen 20 Monats-  
raten & Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf  
jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigstens  
3 Loosen gewähre ich 3% Rabatt.

Prospecte versende kostenfrei. List. n. jed. Zieh.

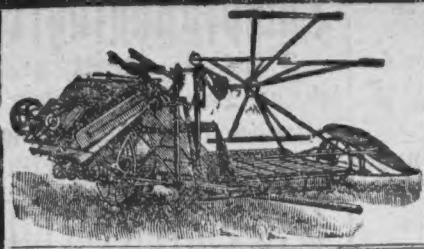
**H. S. Rosenstein**, Bankgeschäft,  
Frankfurt a. Main 10.

### Pferdestall

für zwei Pferde zu vermieten  
Marienwerderstr. 43.

### Damen

finden zur Niederkunft  
unter strengst. Discretion  
Rath und gute Aufnahme bei Hebamme  
Dietz, Bromberg, Posenerstr. 15.



Man verlange  
Prospecte  
gratis und  
franco.

## Mäh-Maschinen

von  
**D. M. Osborne**  
und von  
**Mc. Cormick**

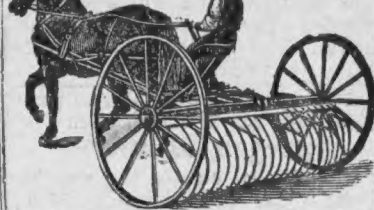
für  
Gras und Getreide  
auch  
Garten-  
binder

**A. Ventzki**, Maschinen- und Pumpfabrik, Grandenz

Dresch-  
Maschinen  
Rosswerke  
Häcksel-Maschinen  
für Grünfütter u. Stroh.  
Reinigungsmaschinen

**Pferde-Rechen**  
Patent Ventzki  
**„Heureka“**  
**Puck**

Neu! Billig! Practisch!



## Dacheindeckungen

mit Dachpappe, Holzcement und Schiefer, Asphaltirungen,  
Theerungen, sowie Reparaturen aller Art werden durch geschulte  
Leute unter langjähriger Garantie billigst ausgeführt.

## F. Esselbrügge,

Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft,

Unterthornstraße Nr. 12. (8875)

## Geschäfts-Anzeige.

**P. P.**

Einem hochgeehrten Publikum von  
**Christburg und Umgegend**

die ganz ergebene Anzeige, daß ich das bisher dem Herrn **M. H. Cohn** ge-  
hörige, am Markte belagerte Geschäftshaus käuflich erworben und darin ein  
Droguen-Geschäft unter der Firma

## Victoria-Droguerie

eröffnet habe.  
Durch langjährige Thätigkeit in meiner Branche bin ich in den Stand  
gesetzt, den weitgehendsten Anforderungen zu genügen, und werde ich stets eifrig  
bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.  
Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne  
Christburg, im Juli 1892.

Hochachtungsvoll

**E. Romanowski, Apotheker.**

**Vermietungen u. Pensionsanzeigen.**

**1 Wohnung** von 4 Zimmern und  
Zubehör zum 1. Oc-  
tober zu verm. Marienwerderstr. 51, 11.

**Für Schlosser.**  
Wegen vorgerückten Alters u. Krank-  
heit ist meine gut eingerichtete (8827)

**Werkstatt nebst Wohnung**  
sofort zu verpachten. Handwerkszeug  
billigst veräußert. 39 Jahre im Be-  
trieb und gute Rundschaft. Doedel  
Schlossermeister, Straßburg Westpr

**Großer Laden nebst Wohnung**  
sofort zu vermieten und zu beziehen.  
Auguste Wolff, Oberthornerstr. 34.

**Herrschastliche Wohnungen** von  
5 und 3 Zimmern, Pferdebestall und Re-  
misse, sofort oder Oktober zu vermieten.  
Zu erfr. Friedtke, Schützenstraße 3.

**Wohnungen** zu 3 und 2 Zimmern  
mit Zubeh. zu verm. Oberbergstraße 70.

In einer Kreisstadt Westpreußens  
von ca. 6000 Einwohnern, wo eine  
Konditorei sehr erwünscht ist, ist ein  
sich dazu eignender

**Laden**  
(in bester Lage am Markt gelegen), mit  
angenehmer geräumiger Wohnung vom  
1. Oktober d. J. zu vermieten. Kon-  
sens zugesichert. Gefällige Offerten  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8222  
durch die Exped. des Blattes erbeten.

**Strasburg Westpr.**  
In mein. a. gr. Markt belag. Ge-  
bäude i. Strasburg Westpr. ist ein

**großer Laden**  
m. 3 Schaufen. u. Wohn. vom 1. Oktob.  
er. preisw. z. verm. Der Laden eignet  
sich f. jede Branche u. kann d. darin be-  
findl. mir geh. Ladeneinricht. mit gutem  
werd., event. ist d. Haus unt. günstigen  
Beding. zu verpacht. Gef. Off. a. Frau

**Minna Mendel, Berlin**,  
(7903) Elisabethstr. 25.

**Briesen Westpr.**  
**Ein Laden**  
nebst angrenzender geräumiger Wohnung,  
am Markte, beste Lage, in welchem seit  
mehreren Jahren ein Galanterie-, Kurz-  
und Weißwaaren-Geschäft mit gutem  
Erfolg betrieben wurde und sich auch zu  
jedem anderen Geschäft eignet, ist vom  
1. Oktober d. J. zu vermieten.

(8219) **Julius Löwenberg**

## Heirath!

Ein gebild. Kaufmann, Mitinhaber  
eines seit 20 J. best. gut rentablen  
Geschäfts, wünscht, da es ihm an Ta-  
menbefähigung mang., auf dies. We. die  
Bekanntsch. ein. häuslich gest. a.  
Dame, entspr. d. Alt., beh. Verh.  
zu machen. Vermöb. erforderl. Gef. ernstl.  
gem. Off. an die Exped. d. Bl. gefälligst  
unt. Nr. 8703 binnen 14 Tg. erbeten.  
Diskretion Ehrenfache. Verm. versehen.

## Unrichtig!

Eine ältere Dame (Witbin), auch  
Wittwe ohne Anhang), die über ein  
Baarvermögen von 3- bis 5000 Mk.  
verfügt und selbiges gewinnbringend an-  
legen will, kann sich an einem rentablen  
Geschäft theilnehmen mit einem jungen,  
unverh. thätigen Geschäftsmann. (8811)

Off. werden briefl. mit Aufschrift  
Nr. 8811 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

## Dritte

### Grandenz

### Die Kinder

Eine Fo

4. Forts.]

„Wie kommt

dieser ihr beim

er wollte ja je

„Marianna

gehen, weil ja

— nun da schick

angstvoll in sein

ja, beim Schein

seine Augen ge

Olga hatte

bleich war ihr

dünnen Augen.

stufen zum Vor

und schon entfer

eine Hand an d

Hans Walburga

tonloser Stimme

erst leg' den G

Morgenkleide b

Als Ellen

sich um und sa

in die feuchten

lagte sie ganz

regungslos, da

leise wimmernd

„Aber so p

plötzlich? Sag

Er schwieg no

die hohe, kräf

st's, welche St

Selbstmord?“

warum, sag' e

„Wir haben

er leise und st

kämpfend, „ab

habe, würde

Gebde überwin

weit größer

hat einen Brä

„Ich gehe

ihm, meinem G

heute so selbst

Du wolltest d

Rinde siehst,

Und mit l

unglückliche F

sie von dem G

Hans Wal

gabe, dem un

vorsichtig das

Familie Walb

einer Biertsch

gebrochenen W

sührte, bot si

dem lichtblau

die schöne Fr

lag. Das An

das schimmer

die schönen Fo

Ellen dem Va

Das eble

das augenbl

entsprechend

lich und still,

gehenden Ang

von den heße

„D, Bäte

Tone in der

und doch läge

allein? Und

armen Kurt ge

Kinde vertrau

Angst und S

ein Tröpfchen

Du Dahnem S

Dann ver

grauten Haare

huhle, den si

Dann kniete s

das junge Kin

lange und inb

bleichen von d

gebung dafir,

Bottes seinem



## Die Kinder der Firma Walburg und Sohn.

Eine Familiengeschichte von Nidiger Wamau.

I. Forts.] [Nachdruck verboten]

„Wie kommst Du hierher, Hans?“ sagte Ellen hastig, als dieser ihr beim Aussteigen half. „Wie kommst Du zu Papa, er wollte ja schlafen?“

„Marianne hatte vor einer Stunde noch nach dem Onkel gelegen, weil sein Aussehen sie geängstigt hatte, und da — nun da schickte sie zu mir, damit ich komme.“ Ellen schaute angstvoll in sein Antlitz, doch er wich schon ihrem Blicke aus, ja, beim Scheine der Wagenlaterne schien es ihr, als ob seine Augen geröthet seien wie vom Weinen.

Olga hatte bis jetzt kein Wort gesprochen; geisterhaft bleich war ihr Antlitz, unnatürlich groß und starr blickten die dunklen Augen. Langsam und mühselig stieg sie die Marmorstufen zum Vorsaal hinan, aus dem die Diensthofen sich leise und schon entfernten, wie Hans es vorher befohlen hatte. Die eine Hand an die schmerzende Schläfe gepreßt, die andere auf Hans Walburgs Arm legend, blieb sie stehen und sagte mit tonloser Stimme: „Ellen, geh nicht gleich zum lieben Papa, erst leg den Gesellschaftsstaub ab, damit wir im bequemen Morgenkleide beim lieben Vater wachen können.“

Als Ellen sich rasch gehend entfernt hatte, wandte sie sich um und sah Hans starr an, starr in sein bleiches Antlitz, in die feuchten Augen. „Er ist todt, Hans, nicht wahr?“ sagte sie ganz leise, fast flüsternd. Einen Augenblick stand er regungslos, dann neigte er stumm bejahend sein Haupt, und leise wimmernd sank die unglückliche Frau in die Knie.

„Aber so plötzlich, Hans?“ sagte sie nach einer Pause, „so plötzlich? Sag's, Hans, wie kam es so rasch?“ flüsterte sie wieder. Er schweig noch immer, und ein starkes Erbeben flog durch die hohe, kräftige Gestalt des jungen Mannes. Da ahnte sie's, welche Kunde ihr werden würde. „Selbstmord, Hans, Selbstmord?“ rief sie laut und entsetzt. „Warum, Hans, warum, sag' es mir, o warum?“ flüsterte sie jammern.

„Wir haben große Verluste im Geschäft gehabt,“ erwiderte er leise und stöhnend, selbst mit dem furchtbaren Schmerz kämpfend, „aber soweit ich Einblick in die Geschäftsgeheimnisse habe, würde die Firma in sechs Monaten die unheilvolle Erbe überwunden haben, da doch das Walburgsche Vermögen weit größer ist, als die verlorenen Summen. Der Onkel hat einen Brief hinterlassen, der uns Aufklärung geben wird.“

„Ich gehe zu ihm,“ flüsterte sie wie geistesabwesend, „zu ihm, meinem Vetter. Sieh, Georg, deshalb fragtest Du mich heute so seltsam, ob ich Dich immer lieben wollte, deshalb? Du wolltest Dich leise und heimlich von mir und meinem Kinde fohlen, graufamer Mann?“

Und mit leisen, kaum hörbaren Schritten verschwand die unglückliche Frau im Schatten des dunklen Gartensaales, der sie von dem Zimmer ihres Vaters trennte.

Hans Walburg aber blieb die andere, noch schwerere Aufgabe, dem unglücklichen Kinde seines Chefs und Wohltäters vorsichtig das namenlose Unglück mitzutheilen, das über die Familie Walburg hereingebrochen war. Und als er nach einer Viertelstunde großer Qual die zarte Gestalt des fast gebrochenen Mädchens in das Sterbezimmer mehr trug als führte, bot sich ihm ein wunderbarer Anblick dar. Noch mit dem schweißblauen, schleppenden Altagewande angethan, kniete die schöne Frau neben dem Anhebete, auf dem ihr Vater lag. Das Antlitz war an seiner Brust geborgen, während das schimmernde Haar, das er so sehr geliebt hatte, aufgelöst die schönen Formen fast verhüllte. Langsam näherte sich auch Ellen dem Vater.

Das edle feine Gesicht des Todten war unverändert, denn das augenblickliche tödende Gift der Blausäure verursacht keine entstellenden Todeskämpfe. Wie schlummernd lag er da, friedlich und still, erlöst von aller Sorge, aller krankhaften, verzehrenden Angst, die schon viele Nächte hindurch den Schlaf von den heißen, müden Augenlidern fern gehalten hatte.

„O, Väterchen,“ sagte Ellen leise mit herzzerreißendem Tone in der Stimme, „Du nanntest mich Deinen Liebling, und doch läßt Du den Liebling nun so jammervoll und elend allein? Und Kurt, hast Du nicht an Kurt, Deinen armen, armen Kurt gedacht? So wenig, o so wenig hast Du Deinem Kinde vertraut, nicht ein einziges Theilchen von all' der Angst und Sorge, die Dich in den Tod getrieben hat, nicht ein Tröpfchen von all' der Bitterkeit Deines Kammers hast Du Deinem Kinde mitgetheilt?“

Dann verstummte sie, streichelte still und zärtlich die ergrauten Haare und geleitete die Mutter vorsichtig zum Gehn, die sie dicht an des Vaters Lager geschoben hatte. Dann kniete sie zwischen den Eltern nieder, beugte demüthig das junge kummervolle Haupt, faltete die Hände und betete lange und inbrünstig zu dem Vetter der Dinge, um durch ihr Flehen von dem ewigen Vater Vergebung zu erbitten, Vergebung dafür, daß der geliebte Todte gegen das heilige Gebot Gottes seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt hatte.

Während dieser Zeit stand Hans regungslos zu Füßen des Todten, unverwandt in das Antlitz des geschiedenen Fremdes blickend. Er war früh verwaist gewesen und hatte einfach und mittelmäßig im Leben gestanden. Da hatte der Mann dort, von dessen Existenz er kaum wußte, nach seiner Spur geforscht und war plötzlich wie ein Gott in sein dunkles Leben getreten. Wie ein Vater hatte er ihn an sein warmes, liebreiches Herz genommen und ihn für das Leben herangebildet mit Wort und That. Zu ihm, dem Ideal eines tüchtigen Mannes, hatte er aufgeschaut, hatte sich heran-jubilden versucht an der wundervollen Harmonie seines ganzen Wesens, und dann hatte diese Harmonie geendet, plötzlich geendet in grellem Mißklang. Das war hart, sehr hart.

Um Mitternacht führte Hans die beiden Frauen in den hell erleuchteten Gartensaal; als Ellen draußen leises Flüstern und unterdrücktes Weinen hörte, stand sie auf und ging in die Vorhalle des Hauses, wo beinahe die ganze Dienerschaft in aufrichtiger, tiefer Trauer versammelt war, denn es war kein einziger unter denselben, dem der entschlafene Gebieter nicht Gutes erwiesen hatte.

Als die junge Herrin unter Ellen erschien, so still und ernst, so geisthaft bleich, sie, Ellen Walburg, die noch bis gestern mit ihrer holden Jugendfrische der Liebling und der Sonnenschein des ganzen Hauses gewesen war, da brach dem alten Andreas beinahe das Herz. War das sein Liebling,

sein Wildfang, sie, die sich in ihrem Blumenparadies oft scherzend seinen Gärtnerburschen genannt hatte? War das seine Ellen Walburg? Und alle Schen des Dieners, alle Ehrfurcht vor der Tochter seines Gebieters vergessend, schritt der alte, weißhaarige Mann, der seit 50 Jahren in diesem Hause gearbeitet hatte, auf sie zu, streckte ihr die Hände entgegen und rief: „O, mein armes, armes Kind!“

Da warf das unglückliche Kind sich in die Arme des alten Dieners und brach an seiner Brust in einen erlösenden Thränenstrom aus. Dann aber raste sie sich auf, beämpfte gewaltig ihre Thränen und reichte stumm einem jeden der Diener die Hand. „Ich danke Euch, daß Ihr um ihn weint, ich danke Euch,“ sagte sie und ging mit leisen Schritten, wie sie gekommen war, zur Mutter zurück, um nun endlich mit ihr und Hans den Abschiedsbrief des Vaters zu lesen, den letzten Gruß von der geliebten Hand, die nun nie wieder in väterlicher Zärtlichkeit, wie so oft in glücklichen, entschwindenden Stunden, auf ihrem lockigen Haupte ruhen sollte.

Hans wollte sich, als Ellen laut zu lesen begann, bescheiden entfernen. Ellen aber hielt ihn zurück. „Vor Dir haben wir keine Geheimnisse, lieber Hans, Du warst dem Vater lieb wie ein Sohn und gehörst nun ganz zu uns, nachdem Du all' das schwere Leid mit uns hast erleben müssen.“

Und sie las oft stöhnend und von heißen Thränen unterbrochen folgendes Schreiben:

„Meine Olga, meine geliebten Kinder Kurt und Ellen! Ich habe ich, wenn ein Mann bei finanziellen Ruin sich das Leben nahm, gesagt: Wie ist eine solche Handlung möglich, wie kann er der ruinirten Familie auch noch seine Arbeitskraft entziehen? Jetzt weiß ich, daß es einen Zustand giebt, in dem man nicht leben kann, da das arme, heiße, zermarterte Gehirn nach Ruhe verlangt, in dem der Tod winkt wie eine süße Erlösung. Wer dem Selbstmorde verfallen ist, widersteht zwei, drei Mal der Verlockung dazu, wie ich, dann aber fällt er ihm in die Arme, wie einem Freunde in banger Noth. Was mich so weit gebracht hat, will ich in Kurzem sagen. Unglückliche Umstände wirkten zusammen und verschlangen die Fäden des Glückes immer enger, immer dichter zu einem erstickenden Netze. Vor drei Jahren hatte unsere Firma durch den Bankrott der Bank in N. Verluste gehabt; wir lebten schon früher und auch nach diesem Verluste zeitweilig weit besser, als unsere Verhältnisse es uns gestatteten. Doch hier trifft mich, mich ganz allein ein Vorwurf, mich, den Erfahrenen, den Wissenden, der zu schwach und feige war, die Ausgaben energisch in das rechte Maß zu lenken.“

Bei diesen Worten stieg Olga einen wimmernden Laut aus und schlug die Hände vor's Gesicht. Sie verstand, daß der liebevolle Vater noch über den Tod hinaus sie, die schwache, leichtsinnige Frau, in liebevollen Schutz nahm, einem etwaigen Vorwurfe gegenüber, der sich gegen sie richten konnte.

„Meine Plantagen in Südamerika, die in späteren Jahren dem glücklichen Besitzer großen Gewinn bringen werden, sind zu groß und kühn geplant und haben bei der Anlage große Summen gefordert, die sich nicht rentirten. Vielleicht würde ich auch das, ebenso wie das Falliment des Hauses Cornelius, ertragen haben, wenn ich nicht durch unverzeihliche Spekulationen in Differenzgeschäften große Kapitalien eingebüßt hätte. Und nun kommt mein tief beschämendes Bekenntniß für Dich, mein Sohn Kurt. Die mir von Deinem Großvater Herrmann zur Verwaltung anvertrauten, Dir gehörigen Kapitalien, die in Staatspapieren und Grundstücken sicher angelegt waren, habe ich angegriffen. Ich wollte das Verlorene mit ihnen wiedergewinnen, machte gewagte Spekulationen in fieberhafter Angst, mich verlor die Vorsicht, die Treue gegen mein Kind und das Glück, und auch diese Kapitalien sind verloren. Der Bankrott unseres Hauses ist unvermeidlich. Ich will und muß sterben.“

Der Beamte, dessen Ehre Gelber anvertraut werden und der sie angreift, muß ins Zuchthaus wandern, der Disziplin wird schimpflich im gleichen Falle kassirt, falls ihn nicht vorher die Ehre zum Selbstmord treibt. Ich, der ich ein gleiches Verbrechen begangen habe, bin dem Tode verfallen, und ich vollstrecke das Todesurtheil an mir selbst. Ich kann kein neues Leben beginnen, zu neuer Arbeit fehlt mir Selbstvertrauen, Kraft und Selbstachtung. Wenn mein Haus mit dem reichen Inventar verkauft wird, kann die auf diese Weise erzielte Summe mit dem Werthe der zur Firma gehörigen Grundstücke, Gebäude und Fabrikanlagen genügen, den Gläubigern der Firma nach erklärtem Konkurs von ihren Forderungen 60 Prozent zu sichern. Von meinem Sohne Kurt, der durch den Besitz des Rittergutes Herrenrode, das ihm seine Großmutter Herrmann vermacht hat, immer noch ein vermögender Mann ist, von ihm kann wohl Niemand verlangen, daß er alle Schulden der Firma tilge. Er stand der Firma und der Geschäftswelt fern und wollte zu meiner tiefsten Betrübnis seit seiner Kinderzeit im Elternhause nur als Gast. Ich bitte Dich, mein Sohn Kurt, Vormund zu sein für meine minderjährige Tochter Ellen, und ich überlasse das bettelarme Kind wie seine von mir heißgeliebte Mutter Deiner Barmherzigkeit. Für die älteren Diener ist durch ein Gesetz der Firma gesorgt. Es war schon bei meinem Großvater der Brauch, jedem Diener der Firma Walburg und Sohn für jede 150 Mk., die sie in unserem Dienst erspart und der städtischen Sparkasse eingezahlt hatten, eine Prämie von derselben Summe zu ertheilen. Außerdem ist jedem Diener, der 30 Jahre in unserem Hause war, eine kleine Leibrente gekauft, die im 50. Lebensjahre des Betreffenden fällig ist. Mit Sorgsamkeit bin ich diesen Verpflichtungen nachgekommen, so daß die wenigen im Dienste unseres Hauses ergauten Leute nicht in Noth gerathen und die jüngeren einen Zehrpennig haben, bis sie eine neue Stelle finden. Mein treuer Mitarbeiter, Hans Walburg, den ich wie einen Sohn geliebt habe, und welcher Theilhaber des Geschäftes werden sollte, macht mir keine Sorge. Er hat sich in der Geschäftswelt durch Tüchtigkeit und Ehrhaftigkeit schon einen geachteten Namen erworben und wird bald eine gute Stelle bekommen; auch habe ich in einem besonderen Abschiedsschreiben meinen Freund, den Konful von, gebeten, ihm in seiner Laufbahn behilflich zu sein. Möge er sich das Beispiel seines alten Chefs zur Warnung nehmen und den Wahlspruch unseres Hauses besser hüten. Gott segne Euch alle, meine Geliebten; ahnt mir nicht, vergeßt

mir, wenn Ihr könnt; ich gehe den Weg, der mir allein noch übrig bleibt. Ich verdiene das Glück nicht, Dein Antlitz zu sehen, mein Kurt, den ich so sehr geliebt und nach dem ich mich gesehnt habe. Ihr, meine beiden Kinder, seid feister geartet als Euer Vater, fester und energischer. Gott segne Euch! Grüßt den treuen Hans und schickt ihm hütet Eure arme Mutter! Nun ist alles vollbracht! Euer Vater Gustav Georg Walburg.“ (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

— 447 046 Turnervereinsmitglieder gehören jetzt, nach der neuesten Statistik, der deutschen Turnerschaft an, so daß gegen das Vorjahr wieder eine Vermehrung um 25 320 Mitglieder stattgefunden hat. Die Zahl der Turnvereine ist von 4763 auf 5081 gestiegen, neu gegründet wurden im letzten Jahre 272 Turnvereine. Die Statistik ergibt, daß in 3841 deutschen Ortschaften das Turnen gepflegt wird, und daß auf 57 Ortsbewohner ein Turnervereinsmitglied kommt. Vereinsbezogene Turnplätze besitzen 628 Vereine, vereinsbezogene Turnhallen 314 Vereine, Schulturnhallen, die dem Staat wie den Gemeinden gehören, werden von 922 Vereinen benutzt, während die weitaus größte Zahl der Turnvereine in gemietheten Räumen turnen muß.

— [Der Spiegel als Schutzmittel.] Der menschliche Speichel ist nach neueren Forschungen des italienischen Gelehrten Sanarelli ein sehr wichtiges Vertilgungsmittel schädlicher Pilze. Nur wenn die letzteren in gar zu großer Menge in den Körper eindringen, wird der Speichel nicht mit ihnen fertig, und es kommt alsdann zu einer Erkrankung, sei es nun Augenentzündung oder Typhus oder Cholera, je nach dem schädlichen Pilz, der dem Speichel Widerstand zu leisten vermochte. Wir sehen auch hier wieder, wie der Instinkt der Thiere oft das Richtige trifft, denn viele Thiere pflegen ihre kranken oder verwundeten Körperstellen oder auch die ihrer Jungen zu befeuchten.

— [Sein bestes Zeugniß.] Studiosus Bummel, der durch alle Examina mehrmals gefallen ist, erzählt mit Stolz, daß das beste Zeugniß, welches er je erhalten hat, sein Impfszeugniß ist, Antemalen es dort heißt: „mit Erfolg!“

## Briefkasten.

G. C. Lassen Sie, bitte, Antwort aus unserer Expedition abholen.

D. S. C. Großjährige Ecken können Nachschreibung nach dem Vater, Ausschüttung und Auszahlung des Erbtheils verlangen. Wenn die Kindergelder nicht hypothetisch eingetragen sind, genügt eine Privatquittung.

A. W. D. Wir glauben nicht, daß der Kollekteur gegen Sie klagen wird, weil das Spiel in nicht preussischen Vorzeiten strafbar ist. Thut er es doch, so werden Sie zwar zum Weitspiel nicht verurtheilt werden, aber daß Sie gespielt haben, wird dann dem Strafrichter bekannt.

F. S. Die Gession des Nutzungsrechts an einen Dritten ist an die Einwilligung des Verpächters gebunden. Letzterer kann jederzeit gegen einen Aftermiether mit Klage auf Ausweisung vorgehen. Doch rathen wir nicht dazu, weil für die Einwilligung eine bestimmte Form nicht vorgeschrieben und es genügend ist, wenn Sie sich mündlich einverstanden erklärt haben.

F. W. W. 92. Nur so lange Sie minderjährig sind, bedürfen Sie, wenn Sie sich öffentlich verloben wollen, der ausdrücklichen Einwilligung des Vaters.

S. G. in R. Insuper I kostet: 1 mal 1,45 Mk., 2 mal 2,50 Mk., Insuper II: 1,75 Mk., 2 mal 3,10 Mark. Zahlung vor Aufnahme.

W. R. Zutritt zu den gemietheten Räumen hat der Vermietter, soweit es sich um Beschäftigung handelt. Den Durchgang von Arbeitern durch Ihre Zimmer, um so auf das zum Abputzen des Hauses aufgerichtete Gerüst zu gelangen, haben Sie nicht nötig, sich gefallen zu lassen.

R. S. 113. Wenn es nach Ihrem Vertrage bekannt ist, daß das ganze Stück Heidefeld des kleinen Besitzers von überden Truppen nicht betreten werden darf, so ist ein besonderes Warnungszeichen an dem auf diesem Heidefeld befindlichen Wege nicht erst noch nötig gewesen, um ihn als verbotenen Weg zu bezeichnen. Daß der kleine Besitzer seinerseits jenen Weg nicht, ändert hierbei nichts. Wenigstens würden wir darauf hin zu irgend welchem gerichtlichen Schritte Behufs Wiedereinziehung des Schadenersatzes, ganz oder theilweise, nicht rathen.

S. . . . 4. 1) Die im Wochenbette stehende Ehefrau wird durch das lebende Kind zu 3/4, durch den Ehemann zu 1/4 beerbt. 2) Das sodann sterbende Kind beerbt der Vater. Der Nachlaß der Ehefrau und was die Ehefrau von ihren Eltern als Heiraths-gut ausgehert erhalten hat, geht auf den Ehemann über. 4) Auf das Erbe in dem Nachlaß der Schwiegereltern hat der Ehemann, weil das Kind gestorben, keinen Anspruch.

A. S. C. Ein schriftlicher Vertrag mit Jemandem, der des Schreibens überhaupt nicht kundig ist, gilt und bindet nicht. Nach der für mündlichen Vertrag bestehenden Regel haben Sie im Herbst 1890 auf ein Jahr gemiethet. Dieser Vertrag ist darauf stillschweigend auf ein ferneres Jahr verlängert und läuft, weil Vermietter jetzt kündigt, im Herbst d. J. ab.

## Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. Juli. Warm, heiter, wolfig, später schwül, strichweise Gewitterregen. Aufsteigende, böige, zeitweise starke Winde.

21. Juli. Warm, heiter, wolfig. Strichweise heftige Gewitter.

22. Juli. Heiter, warm, wolfig, Gewitterluft, später Strichregen. Vielfach schwere Gewitter mit Sturm und Hagelschauer.

## Berliner Cours-Bericht vom 18. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,20 bz. O. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,80 G. Deutsche Interims-Scheine 3% — — —. Preussische Conf.-Anl. 4% 107,00 bz. O. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 100,75 B. Preussische Int.-Scheine 3% — — —. Staats-Anleihe 4% 101,60 B. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 100,00 G. Ostpreuss. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 93,90 bz. G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,20 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 98,00 bz. G. Polensche Pfandbriefe 4% 102,00 bz. G. Westpreussische Ritterschaft I. B. 3 1/2% 96,50 bz. G. Westpreussische Ritterschaft II. 3 1/2% 96,50 bz. G. Westpreuss. neuand. II. 3 1/2% 96,40 bz. G. Preussische Rentenbriefe 4% 103,10 bz. Preussische Prämien-Anl. 3 1/2% 162,25 bz. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% — — —. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% — — —.

Berlin, 18. Juli. Spiritus-Bericht. Spiritus unversuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — — —, unveruert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 35,8—36 bez., Juli und August 34,2 bez., August-September 34,3—34,4—34,4 bez., September-Oktober 35,0—34,8—35—34,9 bez., September 35,1—34,9—35 bez., Oktober-November 34,3—34,2—34,3 bez., November-Dezember 34,2—33,9—34,2 bez., April-Mai 1893 35 bis 35,2—35,1 bez.



## Aufgebot.

Die Hypothekendarlehen über 17 Tl. 28 Sgr., verpfändet mit 5%, Vatererbteil des Paul Marohn, eingetragen aus dem Grundbuche vom 20. Juni 1835 in Abtheil. III Nr. 1b des den Besitz der Friedr. Wilhelm und Pauline geb. Baumann - Magdalenen'schen Eheleute gehörigen Grundstücks Nr. 11 in der Gemeinde St. 5, gebildet aus einer Aufteilung des Erbtheils vom 20. Juni 1835, des Eintragungsvermerks vom 10. Februar 1837 und Hypothekenschein, ist verloren gegangen und soll auf Antrag des Grundstückseigentümers zum Zwecke der Räumung der Post für kraftlos erklärt werden. Es wird daher der Inhaber der Hypothekendarlehen aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 30. Dezember 1892,

Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 19, seine Rechte anmelden und die Urkunde vorlegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.

Grandenz, den 9. Juli 1892.  
Königliches Amtsgericht.

Der Knecht Gustav Kommit aus Buggoral hat einen Dienst bei dem Besitzer Kured in Biewortken ohne rechtmäßigen Grund verlassen. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Da die Polizeibehörden beantragt ist, bitte ich die Polizeibehörden sowie die Herren Gendarmen, auf den Gesuchten zu fahnden und mir den ermittelten Aufenthalt umgehend mitzuteilen. (8669)

Der Amtsvorsteher  
Sommerfeld.

## Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. a. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain.

**G. Wilhelm**

Marienwerder

Poststr. 466. Poststr. 466.

Um mein großes Lager etwas zu räumen, empfehle dem geehrten baulichen Publikum

**Balken u. Mauerlatten**

in allen gewünschten Stärken, desgl. Bohlen, Bretter

und Latten, Bretter zu Schaldecken,

Dachschalungen

gesäumt und gesponnet, zu billigen Preisen. Vanten werden im Ganzen, auch nur Zimmerarbeiten, billig und solide ausgeführt. Um Aufträge bittet

**R. Fischer.**

**Grosse Betten 12 M.**

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn

5. Gussel Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43.

Preisliste gratis u. franko. (5479)

Viele Anerkennungs-schreiben.

**C. J. Gebauhr**

Flügel- u. Piano-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämirt: London 1851. — Moskau 1872

— Wien 1873. — Melbourne 1890

— Bromberg 1890.

empfehle ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unvergleichlich in Stimmung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stückweisem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

**Teilzahlungen**

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

**Ca. 3000 rm Buchenflohen**

**1000 „ Birkenflohen**

sind frei Wagon Schone und Westr.

der sofort billig abzugeben. (8170)

**M. Lippfeld Nachfgr.,**

Dirschau.

**Gebr. Böhrer**

Decimal Centesimal- u. Laufgewicht

Wägemaschinen-Fabrik Bromberg



Eine Dampfdruckmaschine

Kolomobile, fast neu, nebst Stroh-Ed-

gator, zu verkaufen bei Schliep, Jades-

schiff bei Bromberg. (8640)

Eine gut renovirte 8pferdige

**Dampfdruckmaschine**

Comp., mit allem Zubehör, hat für den

Preis von 1800 Mark abzugeben

**O. Schwarz, Maschinenfabrik,**

Argenau. (8505)

## Verdingung.

Im Wege der öffentlichen Verdingung sollen die folgenden Lieferungen zum Neubau dreier Lazarethbaracken und eines Leichenhauses für das Garnison-Zweiglazareth am Schwan in Grandenz vergeben werden.

1. Die Lieferung von 363,00 cbm Feldsteinen
2. Die Lieferung von 1,011,000 Stück Ziegelfsteinen
3. Die Lieferung von 3350 hl gelbschten Kalk
4. Die Lieferung von 62400 kg Portland Cement
5. Die Lieferung von 960 cbm Mauerfand.

Die Bedingungen liegen im Bureau des unterzeichneten Bauamten Oberthornerstraße 24 II. hier selbst aus und können in den Dienststunden daselbst eingesehen werden. Die mit entsprechender Aufschrift versiegelt und portofrei einzusendenden Angebote werden daselbst

**Freitag, den 22. Juli cr.**

in Gegenwart der etwa erschienenen Mitbieter eröffnet und zwar:

- Zu 1 um 9 Uhr Vormittags
- Zu 2 um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags
- Zu 3 um 10 Uhr Vormittags
- Zu 4 um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags
- Zu 5 um 11 Uhr Vormittags.

Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen.

Grandenz, den 16. Juli 1892.

gez. **Herzfeld,**  
Garnison-Bauinspektor.

**Spezialität:**  
**Pferde-Rechen**  
System  
„Heureka“  
u. „Puck“  
D. R. P.

**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,**  
Maschinen-Fabrik und Rechenmiede.

**Tiger.**  
„Tiger“ mit 26, 28, 32 und 36  
Güßstahlsinken, in Folge Massen-  
fabrikation billiger als jede  
Konkurrenz franks jeder  
Bahnstation.

**Prospekte**  
gratis.

**Ein-  
fachste  
leichteste  
und billigste  
Mäher d. Gegenwart.**

**Grad.  
u. Getreide-  
Mäher**  
„Abriance“  
Leicht. Garbenbinder  
ohne Hebelheber.  
Große Silberne Denkmünze der  
D. R. G. für neue Geräte.

**Leichter Garbenbinder.**

## Zur Herbstsaat

offeriren wir unter Gehalts-garantie zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere

**Superphosphate aller Art,  
Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.  
Chemische Fabrik Altkien-Gesellschaft,  
vorm. Moritz Milch & Co., Posen.**

## SEEFELDT & OTTOW

Stolz i. Pom.

**Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.**

Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.

Filialen:

Dt. Eylau Wpr. — Königsberg i. Pr. — Posen

seit 1878. seit 1890. seit 1891.

**Auswechselbarer Kettenhalter**  
für Kinder u. Pferde.  
Schnellste u. billigste Reparatur  
bei Abnutzung der Ringe resp. Oelen.  
Schnellste und leichteste Los-  
kuppelung der Kette, beim Ver-  
springen oder Feuergefahr. (4866)  
Preisliste gratis und franko.

**Hermann Dürfeldt,**  
Hoffen i. S.

**Modell D.**  
  
Gewicht 5 Kilo.  
Prakt. Erfindung  
für Ställe.

## Prima Superphosphat

Liefern zur Herbstbestellung unter vollen Garantien für den Gehalt zu

herabgesetzten Preisen

**Hodam & Ressler, Danzig.**

Um rechtzeitige Bestellung wird gebeten.

## Reines Prima

## Thomas-Phosphat-Mehl

— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —  
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder  
Bahnstation.

## Prima Chili-Salpeter, Superphosphat

Kainit sowie alle anderen Düngemittel  
offerirt unter Gehalts-garantie.

## A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der  
Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer  
Landwirthe. (25071)

## Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Schwetz und Umgegend zeige  
ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich in meinem Hause, Schwetz,  
Carlstraße Nr. 1 (gegenüber der königlichen Kreis-Kasse und dem  
Königlichen Gymnasium gelegen), ein

## Colonialwaaren-, Wein-, Bier-, Cigarren- und Destillations-Geschäft

eröffnet habe.  
Es wird mein Bestreben sein, bei streng reellen Grundbätzen nur  
das Beste zu billigen Preisen zu liefern und bitte ich um geneigten  
Zuspruch.  
Schwetz, im Juli 1892. (8615)

**Albert Block.**

## Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János  
Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

## Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und  
Kork die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

## Wasserdichte

## Schober-, Miethen- oder Stakenpläne

12 x 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst,  
mit eisernen Ringen garnirt,

## Locomobil-Hauptriemen

80 Fuss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar,  
Baumwolle oder Segeltuch,

## Ernte-Einfuhr-Pläne

empfehlen (7614)

## Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

## Verhungern

kann kein Insekt so schnell, als  
wenn es mit dem rühmlichst bekannten

## Pulcelin

eingesäubert wird. Pulcelin tödtet  
sicher: Schwaben, Rassen,  
Wanzen, Flöhe, Wotten etc.  
Allein echt bei: Apoth. Hans  
Raddatz, Victoria-Drogerie.

## Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie:  
Witesser, Finken, Flechten, Leberflecke,  
fäulnisschaden Schweiß etc. zu vertreiben, be-  
steht in täglichen Waschungen mit:

## Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, 4 St. 60 Pf. 1/2  
Pritz Kyser, Drogerie in Grandenz,  
Apotheker Butterlin in Lonsen.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-,  
Hodenentzündungen, Frauenkrank-  
heiten u. Mähige  
Preis 1/2 Mark.  
Preis 1/2 Mark.

**Dr. Kies' Diätet. Heilmittel**  
Dresden-N., Bachstraße 8.

Rezepte  
Schreib: Dr. Kies  
Dietetische Heilmittel  
Schreib: Dr. Kies  
Preis 2 Mk., 1/2 Mark, 1/4 Mark.

## Zur Saat:

## Englische Futterrüben:

**Green Round Norfolk,**

**Red Tankard,**

**Altringham,**

**Herbstrüben,**

**Ulmer langeweissegrün-**

**köpfe und runde**

**weisse, offerirt (8558)**

**J. H. Moses,**

Briesen Wpr.

## Senf

offerirt sehr billig  
**Paul Boas, Bromberg.**

**Lupinen**  
süß zu kaufen (8684)  
**C. F. Piechottka.**

**Kaffeeblatts**  
in drei Größen sind vorrätig in  
Gustav Rölke's Buchdruckerei